



Bericht der Bundesliga-Stiftung 2009-2011

# **CHANCEN SCHAFFEN.**

**Aus dem Fußball für die Gesellschaft**





Bericht der Bundesliga-Stiftung 2009-2011

# **CHANCEN SCHAFFEN.**

**Aus dem Fußball für die Gesellschaft**



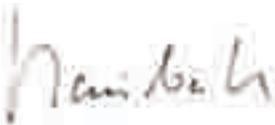
# SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

**D**ie Bundesliga mobilisiert die Massen, fasziniert Millionen und ist voller Emotionen. Kurz gesagt: Sie ist Teil des täglichen Lebens und in der Gesellschaft fest verankert. Aus dieser Situation heraus erwächst eine gesellschaftliche Verantwortung, die Ligaverband und DFL Deutsche Fußball Liga intensiv wahrnehmen. Mit Gründung der Bundesliga-Stiftung im Jahr 2009 hat das vielfältige soziale Engagement der Bundesliga eine Heimat bekommen, die der Profi-Fußball seit Jahren aktiv gestaltet.

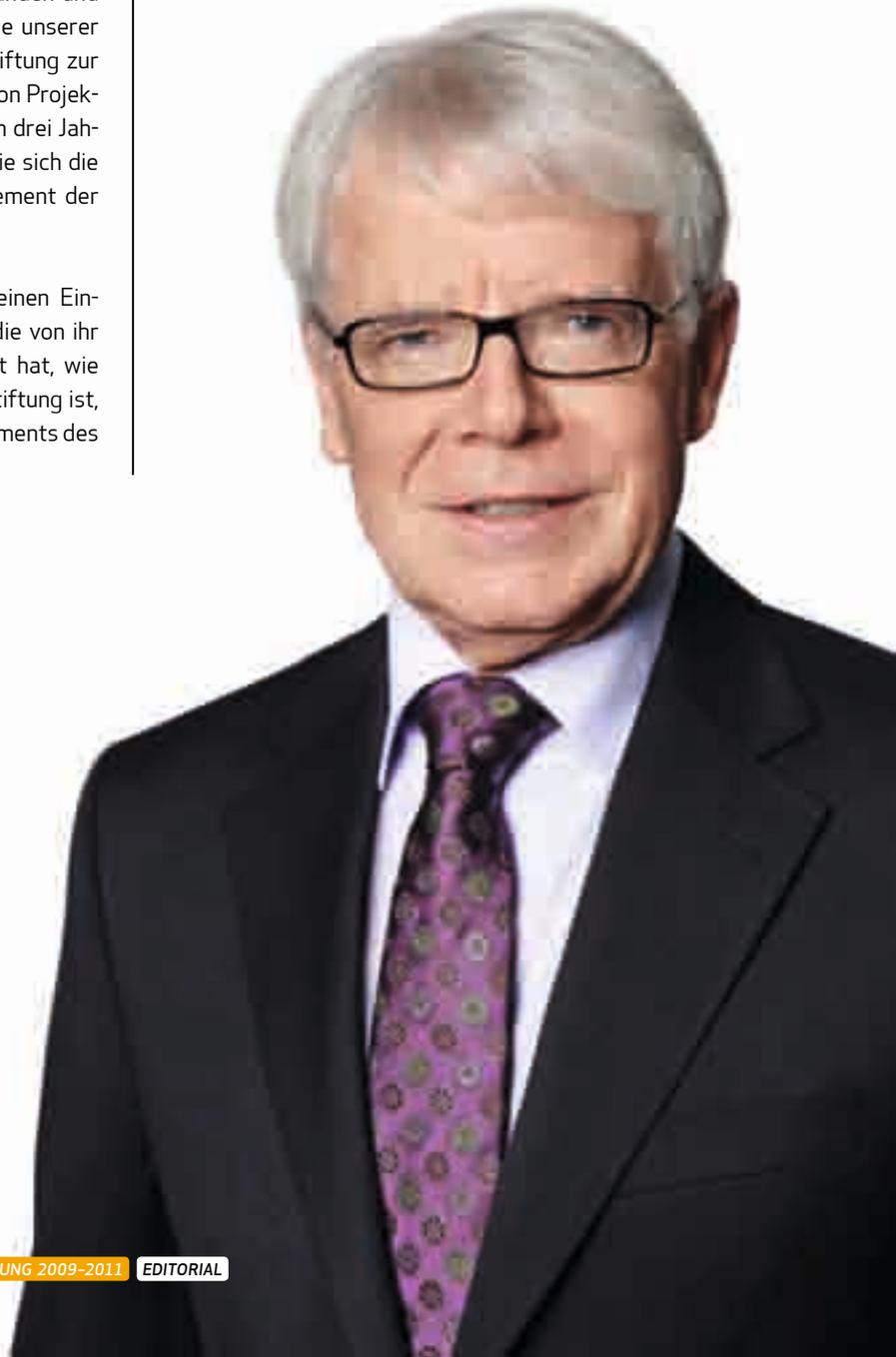
Mithilfe des Fußballs können Grenzen überwunden und Kräfte freigesetzt werden. Diese Kräfte zum Wohle unserer Gesellschaft zu nutzen, hat sich die Bundesliga-Stiftung zur Aufgabe gemacht. Seit 2009 hat sie eine Vielzahl von Projekten angestoßen und umgesetzt. Insofern ist es nach drei Jahren Zeit, einmal Bilanz zu ziehen und zu schauen, wie sich die Bundesliga-Stiftung, aber auch das soziale Engagement der Bundesliga weiter entwickelt hat.

Auf den folgenden 60 Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit der Bundesliga-Stiftung und in die von ihr geförderten Projekte. Wer einmal selbst miterlebt hat, wie hilfreich die Unterstützung durch die Bundesliga-Stiftung ist, der weiß um die Notwendigkeit des sozialen Engagements des Profi-Fußballs.

Ihr



Dr. Reinhard Rauball  
Präsident des Ligaverbandes,  
Vorsitzender des Stiftungsrats



<b>3</b>	<b>EDITORIAL</b>
<b>5</b>	<b>DIE STIFTUNG</b>
6	Bericht des Vorstands
11	Gremien
13	Interview mit dem Kuratoriumsvorsitzenden
<b>15</b>	<b>FÖRDERBEREICH INTEGRATION</b>
16	Lernort Stadion
21	Integrationskampagne
23	Weitere Projekte
<b>25</b>	<b>FÖRDERBEREICH SPORTLER ANDERER SPORTARTEN</b>
26	Johannes Rydzek
34	Interview mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga und dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Sporthilfe
38	Patenschaftsprogramm
<b>39</b>	<b>FÖRDERBEREICH MENSCHEN MIT BEHINDERUNG</b>
40	Barrierefrei ins Stadion
45	Weitere Projekte
<b>47</b>	<b>FÖRDERBEREICH KINDER</b>
48	Spielplatz Frankfurt-Goldstein
52	Weitere Projekte
<b>53</b>	<b>INTERNATIONALE PROJEKTE</b>
54	Kick it! – Choose Life
56	Interkultureller Austausch
<b>57</b>	<b>KONTAKT</b>
<b>58</b>	<b>PROJEKTÜBERSICHT</b>
<b>60</b>	<b>IMPRESSUM</b>



**DIE  
STIFTUNG.**

# CHANCEN SCHAFFEN

VON TOM BENDER

**Solidarität und Chancengleichheit hat sich die Bundesliga-Stiftung auf die Fahne geschrieben. Drei Jahre nach Stiftungs-Gründung zieht der Vorstandsvorsitzende Tom Bender ein erstes Resümee der geleisteten Arbeit.**



**E**ine Stiftung ist eigentlich auf die Ewigkeit angelegt. Da sind drei Jahre keine große Dimension. Aber es ist lange genug, um erste Spuren zu hinterlassen. Und es ist Grund genug, auf die geleistete Arbeit zurückzuschauen und einen Blick in die Zukunft zu wagen. Als die Bundesliga-Stiftung nach diversen Vorarbeiten im Jahr 2009 ihre Arbeit aufnahm, war die Erwartungshaltung hoch. Bei uns. Bei unseren Clubs. Und natürlich in der Öffentlichkeit. Hilfreich waren dabei die fest verankerten Leitplanken, die uns von unseren Stiftern, dem Ligaverband und der DFL Deutsche Fußball Liga, via Satzung mit auf den Weg gegeben wurden: Die Stiftung dient der Förderung des Sports, der Bildung und Erziehung, der Völkerverständigung und der Gewaltprävention.

Aus diesem Auftrag haben wir nach intensiver Beratung und gewissenhafter Prüfung vier Förderbereiche ab-

geleitet, in denen wir aktiv sind: Die Bundesliga-Stiftung fördert Kinder, sie unterstützt Menschen mit Behinderung, widmet sich dem Thema Integration und sie fördert Sportler anderer Sportarten. Die breite Fächerung der Förderbereiche wurde bewusst gewählt, um der kulturellen und persönlichen Vielfalt der Fans der Bundesliga gerecht zu werden. Denn als Stiftung der Bundesliga wollen wir die soziale Verantwortung wahrnehmen, die aus der Popularität des Fußballs erwächst.

Auch nach drei Jahren überprüfen wir regelmäßig die Ausrichtung und die Leitplanken unserer Arbeit. Dies hat im Jahr 2011 zu einer Weiterentwicklung unseres inhaltlichen Profils und der strategischen Zielsetzung geführt. Mit dem Ergebnis einer stärkeren Konzentration im Förderbereich und einer Schärfung der Markenpositionierung.

## WEITERENTWICKLUNG DER LEITPLANKEN

Aus unserem Selbstverständnis und den Zielen wurde der neue Stiftungs-Slogan abgeleitet, unser Leitmotiv für sämtliche Aktivitäten: Die Bundesliga-Stiftung will „Chancen schaffen“. Wie die Bundesliga selbst steht die Stiftung für Solidarität und Chancengleichheit. Sie will Brücken für Menschen bauen, die in unserer Gesellschaft ins Hintertreffen geraten sind. Sie handelt verantwortungsbewusst und verantwortlich, denn sie setzt da an, wo Lücken bestehen. Und sie kämpft für die Integration benachteiligter Menschen und stellt in diesem Sinne eine verbindende Kraft dar.

Rund 50 Projekte hat die Bundesliga-Stiftung in den vergangenen drei Jahren unterstützt oder initiiert. Eine nicht unwesentliche Anzahl, gemessen am noch kurzen Bestehen der Stiftung. Die Breite der gesellschaftlichen Herausforderungen und die beeindruckende Vielfalt bürgerschaftlicher Initiativen, die sich dieser Herausforderungen annehmen, können leicht und in bester Absicht zu einer breit gestreuten Förderaktivität führen. Jede Konzentration käme in diesem Sinne einem schmerzlichen Verlust gleich. Gleichzeitig bedeutet sie aber auch, dass die eigenen Zielsetzungen beharrlicher und nachhaltiger erreicht werden können.

In enger Abstimmung mit unseren Gremien haben wir daher festgelegt, dass die vier anfangs definierten Förderbereiche Kinder, Menschen mit Behinderung, Integration und Sportler anderer Sportarten zwar weiter Bestand haben, die Zielsetzung innerhalb der einzelnen Säulen jedoch zu konkretisieren sind. Als übergeordnete Klammer dient ein klarer Sport- bzw. Bewegungsbezug. Daraus haben wir folgende Schwerpunkte abgeleitet:

- 1 Wir vermitteln Kindern mithilfe des Sports/des Fußballs allgemeine Werte mit Fokus auf einen gesunden Lebensstil und Bewegung sowie Gewaltprävention.
- 2 Wir eröffnen Menschen mit Behinderung den Zugang zum passiven und aktiven Sportelerlebnis.
- 3 Im Bereich Integration nutzen wir den Sport, insbesondere den Fußball, um Menschen mit Migrationshintergrund durch allgemeine Kompetenz- und Sprachförderung eine faire Perspektive in unserer Gesellschaft zu eröffnen.
- 4 Wir demonstrieren durch die Unterstützung des olympischen Spitzensports Solidarität innerhalb der Sportfamilie und lassen Sportler anderer Sportarten so von der Stärke des Profi-Fußballs profitieren.

## LEUCHTTURMPROJEKTE ETABLIERT

Im Rahmen dieser Schwerpunkte wird sich die Bundesliga-Stiftung künftig noch stärker auf die Entwicklung und Umsetzung eigener Leuchtturmprojekte konzentrieren. Das heißt nicht, dass wir nicht weiterhin kleinere Drittprojekte unterstützen. Das Verhältnis von Leuchtturm- zu Drittprojekten wird, sowohl was den finanziellen als auch den administrativen Aufwand betrifft, künftig 70 Prozent zu 30 Prozent betragen.

In drei von vier Säulen ist es gelungen, Leuchtturmprojekte zu etablieren. Der Bundesliga-Reiseführer für Menschen mit Behinderung „Barrierefrei ins Stadion“ (vgl. S. 40 ff.) sowie das Gesamtprojekt „Sportler für Sportler“ zur Förderung deutscher Spitzenathleten (vgl. S. 26 ff.) wurden aus den bestehenden Initiativen der DFL Deutsche Fußball Liga übernommen und weiterentwickelt. Neu aufgebaut wurde der gesamte Förderbereich Integration, der uns seit der Saison 2011/2012 – eingeleitet durch die Integrationskampagne (vgl. S. 21 ff.) – als Schwerpunktthema begleitet. Mit „Lernort Stadion“ (vgl. S. 16 ff.) haben wir gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung derzeit elf außerschulische Lernzentren im unmittelbaren Stadionumfeld in Betrieb und nutzen so direkt die Fußballbegeisterung von Jugendlichen zur Vermittlung von Bildungsangeboten.

Die Säule Kinder befindet sich aktuell noch im Aufbauprozess. Bei allem, was wir tun, möchten wir sichergehen, inhaltlich überzeugende, kreative Ansätze zu entwickeln, mit denen nachhaltig etwas bewirkt werden kann. Daher gestalten wir den Aufbau der Förderbereiche sukzessive, führen viele Gespräche und wählen sehr genau aus. Bis 2013 soll auch hier ein erstes Leuchtturmprojekt präsentiert werden.

Weiter Bestand hat die Fokussierung auf Projekte in Deutschland. Die Popularität und die Wirtschaftskraft der Bundesliga und somit auch der Bundesliga-Stiftung sollten unseres Erachtens dort zum Wohle der Gesellschaft eingesetzt werden, wo sie ihren Ursprung haben. Dies soll ein internationales Engagement der Bundesliga-Stiftung nicht grundsätzlich ausschließen, wohl aber auf Sonderfälle reduzieren, die einen sehr engen Bezug zur Bundesliga aufweisen müssen. So wie etwa das Projekt „Kick it! – Choose Life“, das wir in Südafrika unterstützt haben und das mittlerweile auf eigenen Beinen steht (vgl. S. 54 ff.).

Generell sehen wir unsere Aktivitäten als Hilfe zur Selbsthilfe. Unser Anliegen ist es, unsere Mittel herausragenden Ideen zur Verwirklichung gemeinnütziger Ziele zur Verfügung zu stellen und diese Projekte auf dem Weg in die Selbststän-

digkeit zu begleiten. Dies tun wir zum einen finanziell. Zum anderen nutzen wir die mediale Strahlkraft und Attraktivität der Bundesliga, um auf eigene oder die Initiativen unserer Partner aufmerksam zu machen.

Nicht alles muss dabei neu erfunden werden. Für die nächsten Jahre haben wir uns vorgenommen, die Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen zu intensivieren. Wir sind überzeugt, dass in der Kooperation zwischen Stiftungen ein Potenzial liegt, über das zwar viel gesprochen wird, das aber noch lange nicht ausgeschöpft ist.

## MARKENBEKANNTHEIT GESTIEGEN

Gute Werte können wir beim Thema Markenbekanntheit vorweisen. 24 Prozent aller Deutschen kennen die Bundesliga-Stiftung. Dies hat eine repräsentative Umfrage ergeben, die im September 2011 durchgeführt wurde. Das Ergebnis ist auch deshalb beachtenswert, da die Bundesliga-Stiftung zum Zeitpunkt der Erhebung nicht einmal drei volle Jahre aktiv war. Die beiden Kampagnen „Sportler für Sportler“ und die Integrationskampagne, die Mitte des Jahres 2011 gestartet wurde, haben sichtlich dazu beigetragen, dass die Bundesliga-Stiftung in der Bevölkerung schnell als eine der bedeutendsten Stiftungen aus dem Sport für die Gesellschaft wahrgenommen wird.

Nur die seit Ende der 60er-Jahre agierende Stiftung Deutsche Sporthilfe (61 Prozent) und die 1977 gegründete Sepp-Herberger-Stiftung (44 Prozent) erzielten bessere Bekanntheitswerte unter den abgefragten Sportstiftungen.

Eine gute Bekanntheit weist auch das stringent kommunizierte Markenzeichen der Bundesliga-Stiftung auf, das bewusst nah an das Bundesliga-Logo angelehnt wurde, aber dennoch durch die unterschiedliche Farbgebung und das emotionale Key Visual die Eigenständigkeit der Stiftung unterstreicht. Bei einer ungestützten Befragung gaben 19 Prozent aller Fußball-Interessierten an, das Markenzeichen zu kennen. 40 Prozent konnten sogar eine richtige Zuordnung vornehmen. Dies sind sicherlich Werte, die es zu steigern gilt. Doch der Vergleich zum Vorjahr mit 14 Prozent Bekanntheit und 21-prozentiger richtiger Zuordnung zeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

## FINANZKRISE ALS HERAUSFORDERUNG

Die Gestaltung der Vermögensverwaltung unterlag – bedingt durch die Finanzkrise – von Anfang an besonderen Herausforderungen. Um die Förderarbeit trotz aller äußeren Widrigkeiten dennoch auf solide Füße zu stellen, wurden zweierlei Maßnahmen ergriffen: Der bei Gründung der Stiftung

## FÖRDERBEREICHE



	Kinder	Menschen mit Behinderung	Integration	Sportler anderer Sportarten
<b>Zielsetzung</b>	allgemeine Wertevermittlung mit Fokus auf gesunden Lebensstil und Bewegung sowie Gewaltprävention	Öffnung des Zugangs zum aktiven und passiven Sportelerlebnis	allgemeine Kompetenzförderung zur Schaffung einer fairen Perspektive in unserer Gesellschaft	Förderung des olympischen Spitzensports
<b>Leuchtturmprojekt</b>	im Aufbau bis 2013	Bundesliga-Reiseführer „Barrierefrei ins Stadion“	Lernort Stadion	<i>Sportler für Sportler:</i> 1. Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe 2. Patenschaftsprogramm

**Vielseitig** In vier Förderbereichen ist die Bundesliga-Stiftung aktiv. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung eigener Leuchtturmprojekte. Zusätzlich werden Initiativen Dritter unterstützt, die innerhalb der eigenen Zielsetzungen liegen.

## STRATEGISCHE AGENDA

	Kernbotschaft	Ziele			
Vision & Strategie	Als eine der führenden Stiftungen aus dem Sport die große Kraft des Fußballs für die Gesellschaft nutzen und Solidarität zeigen	Definition sowie strategischer Aufbau der einzelnen Programmbereiche	Sichtung und Bewertung der vorhandenen sozialen Aktivitäten der DFL und Fokussierung anhand der strategischen Zielsetzung	Aus- bzw. Aufbau eigener Leuchtturmprojekte (Investition: 70 Prozent des finanziellen und organisatorischen Aufwands)	Aufbau eines wirtschaftlichen Partnernetzwerks
Organisation & Prozess	nach innen pragmatisch – nach außen professionell	Aufbau und permanente Überprüfung der internen Prozesse	Besetzung der internen Gremien sowie nachhaltige Vernetzung und Kommunikation	Intensivierung des Beziehungsmanagements nach außen: 36 Proficlubs, politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger	Interne Professionalisierung durch Wissensauf- und ausbau
Kommunikation & Kultur	Bundesliga-Stiftung: Chancen schaffen	Auf- und Ausbau eines zielgerichteten Außentritts	Partnerschaftlich, nachhaltig und transparent gegenüber Projektpartnern, Förderern und der Öffentlichkeit	Neben finanzieller Förderung Nutzung der medialen und öffentlichen Aufmerksamkeit der Bundesliga	Kommunikativer Fokus auf Kernbotschaften und Leuchtturmprojekte

**Zielstrebig** Mit klaren Zielvorgaben für die ersten fünf Jahre hat die Bundesliga-Stiftung ihre Arbeit im Jahr 2009 aufgenommen.

## UNSER LEITGEDANKE

*Der Fußballsport insgesamt hat in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund seiner millionenfachen Fanbasis, seiner Reichweite und seiner Popularität eine enorme gesellschaftliche Bedeutung erlangt.*

*Die Bundesliga-Stiftung nimmt durch ihr Engagement diese soziale Verantwortung des Profi-Fußballs bewusst wahr. Die Bundesliga-Stiftung ist damit Ausdruck der aktiv gelebten Solidarität des Profi-Fußballs.*

*Als eine führende Stiftung aus dem Sport für die Gesellschaft nutzt sie die große Kraft des Fußballs, um in Deutschland Kinder, Menschen mit Behinderung sowie Sportler anderer Sportarten nachhaltig und gezielt zu unterstützen. Darüber hinaus ist der Bundesliga-Stiftung die Förderung von Integration und Gewaltprävention ein großes Anliegen.*

*Die Bundesliga-Stiftung fördert und kreiert Projekte, die für die Geförderten durch vereinfachten Zugang zu Sport, Wissen und Herzensbildung bessere Chancen schaffen. Die Bundesliga-Stiftung*

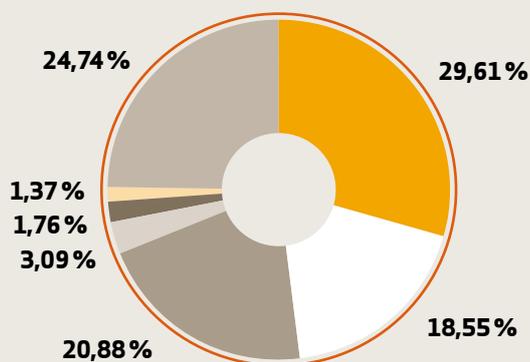
*engagiert sich gezielt dort, wo der Fußball seine verbindende Kraft zur Schließung von Lücken in unserer Gesellschaft entfalten kann und inspiriert mit ihren Aktivitäten alle Beteiligten zu verantwortungsbewusstem Handeln.*

*Die Bundesliga-Stiftung ergänzt das vielfältige gesellschaftliche Engagement von Bundesliga-Clubs und -Spielern durch die Förderung ausgewählter Partner und Projekte. Der Ansatz der Bundesliga-Stiftung ist es, neben der finanziellen Förderung die mediale und öffentliche Aufmerksamkeit, die der Fußball und seine Vorbilder zu bieten haben, für die geförderten Partner und Projekte zu nutzen.*

*Für die Bundesliga-Stiftung ist jedes Projekt eine Herzensangelegenheit. Sie engagiert sich mit Leidenschaft für die Schwächeren unter uns und pflegt dabei stets einen partnerschaftlichen Ansatz. Ihre Stiftungsarbeit ist von Professionalität, größtmöglicher Transparenz und Nachhaltigkeit geprägt.*

## EINNAHMEN

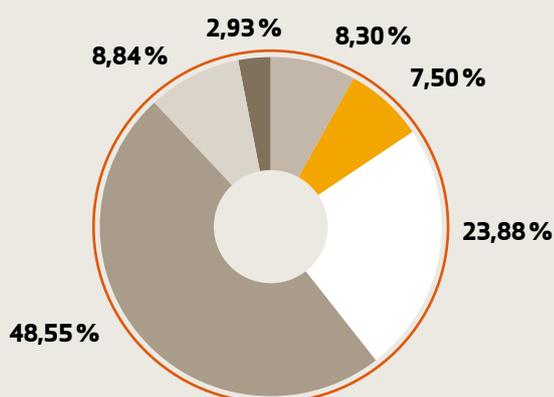
(Januar 2009–Dezember 2011)



- Einmalzuschuss
- Strafen Lizenzierung
- Benefiz-Länderspiel
- Strafen (Sportgericht)
- Spenden
- Vermögensverwaltung
- Sonstiges

## FÖRDEREINSATZ PRO SÄULE

(Januar 2009–Dezember 2011)



- Kinder
- Menschen mit Behinderung\*
- Integration\*
- Sportler anderer Sportarten
- Internationale Projekte
- Sonstige Projekte

\*Die Verteilung zwischen Leuchtturm- und Förderprojekten liegt in dem Bereich bei ca. 70 % zu 30 %.

festgesetzte Stiftungsstock von einer Million Euro wurde im Verlauf der vergangenen drei Jahre nicht erhöht. Alle Zuflüsse gingen vollständig in die Projektarbeit. Zusätzlich wurden sukzessive die eigenen Verwaltungskosten reduziert, so dass diese bereits jetzt weniger als 25 Prozent im Vergleich zu den aufgewendeten Projektausgaben betragen. Damit liegen wir deutlich unter dem für im Aufbau begriffene Stiftungen angesetzten Satz von 50 Prozent.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum über 3 Millionen Euro in Projekte investiert werden. Weitere 800.000 Euro wurden in Form von freien Rücklagen für die Projektarbeit eingestellt. Das Mittelverwendungskonto speist sich dabei aus fünf Quellen: Neben den Dividenden aus den Vermögensanlagen und Einzelspenden erhält die Stiftung einen Teil der im Rahmen der Sportgerichtsbarkeit ausgesprochenen Geldstrafen. Diese werden zu gleichen Teilen zwischen den Stiftungen des DFB und der Bundesliga-Stiftung aufgeteilt, was im Berichtszeitraum rund 1,7 Millionen Euro entsprach. Zusätzlich fließen die Vertragsstrafen, die im Rahmen der Lizenzierung anfallen (über 2,3 Millionen Euro), direkt an die Stiftung. Als vierte Quelle dient das alle zwei Jahre ausgetragene Benefiz-Länderspiel, aus dem jeweils eine Million Euro Erlös in die Stiftungsarbeit geht.

Neben allen inhaltlichen Herausforderungen steht das Jahr 2012 für die Bundesliga-Stiftung unter besonderen Vorzeichen: Nach drei Jahren unter dem Dach der DFL wurden eigene Räumlichkeiten bezogen. Dies wurde vor allem aufgrund einer wachsenden Mitarbeiterzahl notwendig – von 1,5 Stellen im Jahr 2009 haben wir uns auf fünf Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit verstärkt. Die Zusammenarbeit mit der DFL sowie den Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga wird aber auch nach diesem Umzug weiter von großer Bedeutung bleiben. Denn nur im engen Miteinander besitzen wir die Kraft, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen: Chancen zu schaffen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle meinen Vorstandskollegen Roland Kentsch und Kurt Gaugler, der auch die Geschäftsführung übernommen hat, sowie Christian Müller, der den Vorstand zum 31. Oktober 2011 verlassen hat. Ganz besonders bedanken möchte ich mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen bei unseren Gremienmitgliedern, allen voran Dr. Fritz Pleitgen und Klaus-Peter Müller, dem Vorsitzenden des Kuratoriums und seinem Stellvertreter, und bei Dr. Reinhard Rauball und Christian Seifert, die als Vorsitzender und Stellvertreter den Stiftungsrat leiten. Ihr Rat und ihre Mitwirkung ist für unsere Arbeit sehr wertvoll. Ebenso bedanken möchte ich mich bei allen Partnern, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben, aber auch bei den Verantwortlichen der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga. Und natürlich gilt mein Dank den Mitarbeitern der Bundesliga-Stiftung, die durch ihr vorbildliches Engagement dazu beigetragen haben, dass wir heute, nach drei Jahren, schon eine beachtliche Flughöhe erreicht haben. 

# DIE BUNDESLIGA-STIFTUNG

**Chancen schaffen und die gesellschaftliche Verantwortung des Profi-Fußballs noch intensiver wahrnehmen – mit diesen Zielen hat die Bundesliga-Stiftung im Januar 2009 ihre Arbeit aufgenommen.**

**D**ie vom Ligaverband e.V. und der DFL Deutsche Fußball Liga ins Leben gerufene Organisation versteht sich als eine Ergänzung zu dem vielfältigen sozialen Engagement, welches die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga bereits seit geraumer Zeit in unterschiedlicher Art und Weise pflegen.

Während sich die Aktivitäten der Clubs zumeist auf die lokale bis regionale Umgebung konzentrieren, versteht sich die Bundesliga-Stiftung als national und in Sonderfällen international tätige Fördereinrichtung. Ihre Arbeit soll die Initiativen der Clubs unterstützen und ergänzen.

Laut Satzung liegt der Stiftungszweck in der Förderung des Sports, der Bildung und Erziehung und der Völkerverständigung. Konkret sollen bessere Chancen für benachteiligte Menschen geschaffen und damit folgende Zielsetzungen erfüllt werden:

## 1. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Die Bundesliga als große und emotionale Marke hat eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft. Mit der Bundesliga-Stiftung nimmt sie diese auch nach außen hin aktiv und bewusst wahr.

## 2. IDENTIFIKATION SCHAFFEN

Gerade durch den Sport und besonders durch den Fußball kann eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen und Problemen ermöglicht werden. Die Bundesliga-Stiftung dient hierbei als verbindendes Element, in das sich der gesamte Profi-Fußball einbringt.

## DER STIFTUNGSVORSTAND



**Tom Bender**  
Vorstands-  
vorsitzender der  
Bundesliga-Stiftung,  
Geschäftsführer  
der DFL Deutsche  
Fußball Liga, Mitglied  
des Ligavorstandes



**Roland Kentsch**  
Stv. Vorsitzender  
des Vorstandes  
der Bundesliga-  
Stiftung, Mitglied des  
Aufsichtsrates der  
DFL Deutsche Fußball  
Liga, Geschäftsführer  
des MSV Duisburg



**Kurt Gaugler**  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied der  
Bundesliga-Stiftung

### 3. VERÄNDERUNGEN BEWIRKEN

Langfristiges Ziel der Bundesliga-Stiftung ist es, sinnvolle Veränderungen im gesellschaftlichen Bereich anzustoßen, auf die sie Einfluss nehmen kann. Damit geht die nachhaltige Unterstützung und Förderung entsprechender Projekte einher, die dies idealerweise auf Dauer bewirken können. Sofern sinnvoll und notwendig, werden dazu auch Kooperationen und Partnerschaften eingegangen.

### 4. SOLIDARITÄT LEBEN UND WERTE VERMITTELN

In unserer heutigen modernen, schnelllebigen Gesellschaft ist es zunehmend wichtig, Kindern Werte zu vermitteln, die in den Hintergrund gedrängt wurden. Die Bedeutung von Fairplay, Miteinander, Zuwendung, Mitgefühl, Toleranz und Solidarität wird durch gezielte Aktionen bzw. die Unterstützung von Initiativen hervorgehoben.

Aus diesen Zielsetzungen wurden folgende Themenschwerpunkte abgeleitet: Die Bundesliga-Stiftung fördert und unterstützt Kinder sowie Menschen mit Behinderung, sie widmet sich dem Thema Integration, und sie fördert Spitzenathletinnen und -athleten anderer Sportarten.

### DER STIFTUNGSRAT



**Dr. Reinhard Rauball**  
Vorsitzender des Stiftungsrates, Präsident des Ligaverbandes, Präsident von Borussia Dortmund



**Christian Seifert**  
Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates, Vorsitzender der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga



**Peter Peters**  
Mitglied des Stiftungsrates, 1. Vizepräsident des Ligaverbandes, Geschäftsführer des FC Schalke 04



**Harald Strutz**  
Mitglied des Stiftungsrates, 2. Vizepräsident des Ligaverbandes, Präsident des 1. FSV Mainz 05



**Dr. Theo Zwanziger**  
Mitglied des Stiftungsrates, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

### DAS ZUSAMMENSPIEL DER STIFTER



### DIE GREMIEN DER BUNDESLIGA-STIFTUNG



## „KOMPETENZ UND PROMINENZ DES KURATORIUMS SIND HERAUSRAGEND“

Das aktuell 19-köpfige Gremium mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft und Sport steht der Bundesliga-Stiftung mit Rat und Tat zur Seite. Im Interview spricht der Kuratoriumsvorsitzende Dr. Fritz Pleitgen über die Entwicklung und Ziele der Bundesliga-Stiftung.



**Erfahrung** Als ehemaliger Rundfunk- und Kulturmanager hat Dr. Fritz Pleitgen viel Erfahrung in der Gremienarbeit.

### Herr Dr. Pleitgen, Sie sind Vorsitzender des Kuratoriums der Bundesliga-Stiftung – der erste Vorsitzende in der Geschichte dieser noch jungen Stiftung. Was waren Ihre Beweggründe für den Beitritt in das Kuratorium?

**DR. FRITZ PLEITGEN** Es waren die Ziele der Stiftung, die mich ansprachen. Zwei Beispiele: Den Prozess der Integration zu fördern und benachteiligte junge Menschen zu unterstützen, sind Schlüssel-Aufgaben unseres Gemeinwesens. Der Staat allein kann sie nicht meistern. Er braucht Hilfe aus der Gesellschaft. Dank ihrer enormen Popularität ist die Bundesliga für diese komplexen Aufgaben ein idealer Verbündeter. Dass die Bundesliga-Stiftung überdies die Sporthilfe sowie Athletinnen und Athleten anderer Sportarten unterstützt, ist ein Beweis von Solidarität, ohne die auch eine Wettbewerbsgesellschaft wie die unsere nicht auskommt.

### Welche persönlichen Ziele haben Sie sich damals für Ihre Arbeit als Kuratoriumsvorsitzender gesteckt?

**DR. PLEITGEN** Das Kuratorium sucht seinesgleichen, was Kompetenz und Prominenz angeht. Als Vorsitzender möchte ich erreichen, dass die Erfahrungen und Bekanntheit unserer Gremienmitglieder der Bundesliga-Stiftung zugutekommen.

### Welche Vorsätze hatten Sie für die inhaltliche Arbeit und Ausrichtung der Stiftung?

**DR. PLEITGEN** Mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen, ohne mich in die Arbeit der Geschäftsführung und des Vorstands einzumischen! Als Rundfunk- und Kulturmanager habe ich national wie international reichlich Erfahrungen mit Gremien

## DIE KURATOREN DER BUNDESLIGA-STIFTUNG



**Dr. h. c. Fritz Pleitgen**  
Vorsitzender des Kuratoriums der Bundesliga-Stiftung



**Klaus-Peter Müller**  
Stv. Vorsitzender des Kuratoriums der Bundesliga-Stiftung



**Heiner Brand**  
Ex-Bundestrainer der Handball-Nationalmannschaft



**Eberhard Gienger**  
Turnweltmeister 1974, Mitglied des Bundestages



**Herbert Hainer**  
Vorstandsvorsitzender der adidas AG

sammeln können. Deshalb habe ich klare Vorstellungen, wie das Zusammenspiel zwischen Geschäftsführung und Kuratorium funktionieren soll.

### **In den vergangenen drei Jahren ist viel passiert, die ersten Projekte wurden erfolgreich auf den Weg gebracht und Meilensteine gesetzt. Wo steht die Stiftung heute?**

**DR. PLEITGEN** Obwohl der Etat überschaubar und das Team klein ist, hat sich die Bundesliga-Stiftung als Newcomer unter den 18.000 bereits vorhandenen Stiftungen sehr schnell ein respektables Ansehen erworben. Ich betrachte das als Bestätigung für eine Programmpolitik, die nicht nur auf Leuchtturmprojekte – Stichwort Integration – sondern auch auf kleine örtliche Initiativen setzt. Auf diese Weise ist über die lokalen wie über die nationalen Medien das Wirken der Bundesliga-Stiftung ganz gut unter die Leute gekommen. Geholfen hat natürlich auch das große Renommee der Bundesliga.

### **Wie sehen Sie die perspektivische und strategische Entwicklung in den kommenden Jahren?**

**DR. PLEITGEN** Erst einmal muss das Profil der Bundesliga-Stiftung gefestigt werden. Dazu gehört gezieltes Controlling. Auf dieser Basis sollte, um die Durchschlagskraft von Initiativen zu verstärken, die Kooperation mit anderen Stiftungen ausgebaut werden, ohne die eigenen Konturen zu verwässern. Dabei muss die Zusammenarbeit mit den DFB-Einrichtungen ihren besonderen Stellenwert behalten. Ferner sollten die gesellschaftlichen Engagements der Bundesliga-Clubs noch mehr Teil der Gesamtstrategie werden. Wünschenswert wäre eine Verbreiterung der finanziellen Basis. Dazu gibt es bereits Vorstellungen von Klaus-Peter Müller (Aufsichtsratschef der Commerzbank), unterstützt vom ehemaligen Vizekanzler Dr. Klaus Kinkel. In unserer nächsten Kuratoriumssitzung werden wir darüber diskutieren.

### **Welchen Einfluss nehmen Sie als Vorsitzender, aber auch die anderen Mitglieder des Kuratoriums auf die thematischen Ziele, z. B. die Integrationskampagne?**

**DR. PLEITGEN** Ebenso wie ich bringen sich die Kuratoren in Aktionen der Stiftung ein. Die thematischen Ziele sind auf der letzten Kuratoriumssitzung in einer sehr qualifizierten Diskussion bestätigt worden, ebenso die Absicht der Geschäftsführung, eine behutsame Gewichtsverlagerung Richtung Großprojekte vorzunehmen.

### **Wie können wir uns überhaupt die Zusammenarbeit dieses sehr hochkarätig besetzten Kuratoriums vorstellen?**

**DR. PLEITGEN** Die Zusammenarbeit mit Geschäftsführung und Vorstand einerseits und Kuratorium andererseits verläuft unverkrampft. Der Gedankenaustausch lässt sich mit Fug und Recht als rege und konstruktiv bezeichnen. Nach meinem Eindruck werden die Anregungen aus dem Kuratorium nicht nur ernst genommen, sondern auch genutzt. So sollte es auch sein! 



**Britta Heidemann**  
Olympiasiegerin 2008  
im Degenfechten



**Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer**  
Professor für  
Pädagogik,  
Schwerpunkt  
Sozialisation



**Dr. med. Eckart von Hirschhausen**  
Autor, Moderator,  
Komiker



**Steffi Jones**  
Fußballwelt-  
meisterin 2007



**Dr. Klaus Kinkel**  
Bundesaußen-  
minister a. D.



**Werner E. Klatten**  
Aufsichtsrats-  
vorsitzender der  
Deutschen Sporthilfe



**Joachim Król**  
Film- und  
Fernsehchauspieler



**Gerhard Mayer-Vorfelder**  
ehem. Präsident  
des DFB



**Günter Netzer**  
Fußballweltmeister  
1974 und Europa-  
meister 1972



**Wolfgang Niedecken**  
Gründungsmitglied  
der Rockgruppe  
BAP



**Dr. h. c. Gerhard Schröder**  
Bundeskanzler a. D.



**Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber**  
Ministerpräsident a. D.



**Wilfried Straub**  
ehemaliger  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung  
der DFL Deutsche  
Fußball Liga



**INTEGRATION.**

# LERNEN EINMAL GANZ ANDERS

Die Südkurve wird zum Klassenzimmer. Mit dem Projekt „Lernort Stadion“ lädt die Bundesliga-Stiftung Jugendliche in Bundesliga-Stadien ein, um soziale Kompetenzen in besonderer Atmosphäre zu vermitteln.



**G**raffiti, abgewetzte Sofas, Kühlschränke, Tresen – ein bisschen Frischluft könnte im fensterlosen Raum nicht schaden. „Proberaum-Atmosphäre“ sagt Philipp Thieß. Der 20-Jährige kennt sich aus. Er spielt Gitarre in einer Black-Metal-Band in Bremerhaven. Jetzt steht er zwischen zwölf Jugendlichen und ist Wortführer. Doch die Gesprächspartner sind keine Bandkollegen, sondern Mitschüler. Er diskutiert nicht über das nächste Album, den letzten Gig, sondern über „Rechtsextreme Symbole, Codes und Bekleidungen“. Der angehende Industriemechaniker steht mitten in einer Schulstunde, Politikunterricht. Die Betondecke über ihm ist die Stehplatztribüne des Weser-Stadions. Die 12. Klasse der Fachoberschule Bremerhaven nutzt an diesem verregneten Dienstagmorgen den „Lernort Stadion“.

Das vom Bremer Fanprojekt organisierte Programm ist eines von künftig zwölf Lernzentren in ganz Deutschland, die bis 2012 im Rahmen des Projektes „Lernort Stadion“ durch die Bundesliga-Stiftung und die Robert Bosch Stiftung aufgebaut werden. Ziel ist es, bildungsferne Jugendliche, die sich wenig für die Schule interessieren, über den Fußball und die besondere Atmosphäre in einem Bundesliga-Stadion für Bildungsthemen zu interessieren und sie für gesellschaftspolitische Fragestellungen zu sensibilisieren.

Das ist genau der Effekt, den sich auch Lehrerin Sabine Beister erhofft hat. Die 60-Jährige, die von jedem ihrer Schüler an Körpergröße überragt wird, beobachtet die Szene im Ostkurvensaal, im Inneren des Weser-Stadions, etwas abseits stehend. Ihre Schüler sind in das Gespräch mit dem Referenten des Fanprojekts vertieft. Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Perspektiven, Integration sind Schlüsselwörter der Diskussion. „Die Schüler merken hier, dass auch ihr Wissen abseits des Lehrplans gefragt ist, und gerade Philipp kann hier glänzen. Er bringt seine Erfahrungen aus der Musikszene voll ein“, freut sich die engagierte Pädagogin. Lange hatte sie nach solchen Angeboten Ausschau gehalten. „Wir hatten einen Fall, in dem ein Schüler drohte, von seinem Umfeld in die rechtsradikale Szene hineingezogen zu werden, deshalb waren wir uns im Lehrerkollegium einig, dass wir aktiv werden müssen. Aber im Klassenraum holen sie die Schüler dazu nicht mehr ab“, sagt Beister mit der Erfahrung von 34 Berufsjahren.

Ihre Recherchen führten sie zum Bremer Fanprojekt. „Das konnte einiges bieten. Werder ist ja gerade für uns Berufsschulen ein unheimlich attraktiver Anlaufpunkt. Es ist ein Sportverein, der sich sozial sehr engagiert. Es ist ein großes Unternehmen, das man betriebswirtschaftlich beleuchten kann. Sie können geschichtliche Themen mit Werder anpacken, aber auch soziale Kompetenzen, Fairplay und das große Thema Integration mit dem Thema Fußball transportieren.“

Gerade letzteres Thema stellt auch Birger Schmidt, Leiter des Lernzentrums in Berlin, heraus. „Zuletzt hatten wir sehr viele Gruppen mit Jugendlichen, die ihren Hauptschulabschluss

## Fakten zum Lernort Stadion\*

### STANDORTE

11

### ANZAHL TEILNEHMER BISHER (STAND AUGUST 2011)

ca. 6.100

### ANZAHL DURCHGEFÜHRTER INHALTLICHER MODULE

ca. 100

### INHALTLICHE SCHWERPUNKTE 2011

*Migration, Extremismus und Rassismus, demokratische Grundrechte, Berufsberatung*

### ZIELGRUPPE

*Bundesweit, Schulklassen der Jahrgangsstufen 7–12, besonders Haupt- und Förderschulen bzw. Berufskollegs, sowie bildungsferne Jugendliche im Alter von 14–20 Jahren, Jugendliche, die kaum stabile soziale Bindungen, aber viele Frustrationserlebnisse haben oder Affinität zu gewalttätigem und/oder rechtsextremem Gedankengut aufweisen*

### ZIELSETZUNG

*Selbstvertrauen aufbauen, interaktive Übungen, niederschwellige Heranführung an gesellschaftspolitische Themen, Steigerung von Beteiligungs- und Lernmotivation in schulischen Kontexten, kritische Auseinandersetzung mit eigener Lebenssituation*

### FAZIT

*Positive Wirkkraft des „Lernorts Stadion“, positive Veränderung der Lernhaltung, Offenheit und Spaß der Schüler gegenüber den angebotenen Themen*

\* Auszüge aus dem Endbericht der Evaluierung und wissenschaftlichen Begleitung, erhoben durch CAP, Centrum für angewandte Politikforschung, München, im Zeitraum August 2010–August 2011.

## DIE LERNZENTREN IN DEUTSCHLAND



**LERNZENTRUM@HERTHA BSC, BERLIN** (seit 2009)  
[www.fanprojekt-berlin.de/lernzentrum](http://www.fanprojekt-berlin.de/lernzentrum)



**STADIONSCHULE, BIELEFELD** (seit 2010)  
[www.stadionschule.de](http://www.stadionschule.de)



**SOCCER MEETS LEARNING, BOCHUM** (seit 2009)  
[www.fan-projekt-bochum.de/soccer-meets-learning](http://www.fan-projekt-bochum.de/soccer-meets-learning)



**LERNZENTRUM OSTKURVENSAL, BREMEN** (seit 2009)  
[www.fanprojektbremen.de/index.php](http://www.fanprojektbremen.de/index.php)



**BVB-LERNZENTRUM, DORTMUND** (seit 2009)  
[www.bvb-lernzentrum.de](http://www.bvb-lernzentrum.de)



**LERNZENTRUM DENKANSTOSS, DRESDEN** (seit 2011)  
[www.fanprojekt-dresden.de/lernzentrum](http://www.fanprojekt-dresden.de/lernzentrum)



**LERNZENTRUM BILDUNGSARENA, FRANKFURT** (seit 2011)  
[www.fanprojekt-frankfurt.de](http://www.fanprojekt-frankfurt.de)



**SCHALKE MACHT SCHULE, GELSENKIRCHEN** (seit 2011)  
[www.schalke-fanprojekt.de/schalke-macht-schule](http://www.schalke-fanprojekt.de/schalke-macht-schule)



**GRENZENLOS/ANSTOSS, KAISERSLAUTERN/  
SAARBRÜCKEN** (ab Sommer 2012)



**LERNZENTRUM NÜRNBERG, NÜRNBERG** (ab Sommer 2012)



**LERNZENTRUM ROSTOCK, ROSTOCK** (seit 2011)

nachholen. Das sind Klassen aus Brennpunkten wie Kreuzberg, Neukölln, Friedrichshain, in denen 70 bis 80 Prozent der Schüler mit Migrationshintergrund lernen. Für sie ist es vielleicht die letzte Chance, nicht gesellschaftlich ausgegrenzt zu werden“, so Schmidt. „Viele Lehrer wollen im Lernzentrum dieses entscheidende Schuljahr für ihre Klassen starten. Und das funktioniert. Der Zusammenhalt in den Klassen ist nach unseren Projekttagen ein ganz anderer. Die Schüler begreifen, was Teambuilding in ihrer Situation Positives bewirken kann.“

Die Robert Bosch Stiftung hat das Programm „Lernort Stadion“ 2009 mit zunächst drei Lernzentren aufgesetzt. Mit Einstieg der Bundesliga-Stiftung im Frühjahr 2010 hat das Projekt neue Fahrt aufgenommen: Elf Lernzentren wurden inzwischen von den beiden Stiftungen bewilligt. Neben den Bremern und Berlinern haben davon sieben Standorte bereits die Arbeit aufgenommen. Und das Interesse an den Lernzentren ist groß: Seit dem Start des Programms haben über 6.000 Kinder und Jugendliche das Programm durchlaufen: Über 100 Module und Workshops in den Bereichen Gewaltprävention, Persönlichkeitsbildung, Gesundheits- und Körperbewusstsein, Teamwork, Anti-Mobbing-Training, Umgang mit Medien, Berufsorientierung, aber auch in Zivilcourage und interkulturellem Lernen wurden an den verschiedenen Standorten angeboten.

Für die Bundesliga-Stiftung stellt das Programm „Lernort Stadion“ das Leuchtturmprojekt im Programmbereich Integration dar. Ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegt auf der Kompetenzförderung von Kindern und Jugendlichen, um diesen eine faire Perspektive in unserer Gesellschaft zu geben. Die Lernzentren stellen hierzu gute Instrumente dar. Parallel zum Aufbau der Lernorte hat die Bundesliga-Stiftung die Kampagne „Integration. Gelingt spielend.“ gestartet, in der seit dem Supercup im Juli 2011 mit TV-Spots und Anzeigen für ein kulturelles und friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft geworben wird. Gemeinsam bilden sie die beiden Hauptsäulen im Schwerpunktjahr Integration, welches die Bundesliga-Stiftung für die Saison 2011/2012 ausgerufen hat.

Dass das Bremer Fanprojekt neben der angebotenen Schulstunde die Bremerhavener Klasse auf eine Stadionführung schickt, findet Sabine Beister alles andere als vertane Zeit. „Auf dieser Tour gibt es so viel lebendigen Stoff, den die Jungs verarbeiten können. Allein beim Gang durch den Spielertunnel bekommt jeder ein Gespür, wie eng die Teams, die mit Spielern aus allen möglichen Ländern auflaufen, vor jedem Anpfiff zusammenstehen. Sie laufen den Weg, auf dem samstags die Profis gemeinsam, Seite an Seite, rausgehen, um nur wenige Minuten später leidenschaftlich, sportlich fair um Punkte zu streiten.“

Manfred Rutkowski vom Bremer Fanprojekt freut sich immer noch über diese Rückmeldungen, neu sind sie nicht. Er weiß um die Anziehungskraft, welche die Fanprojekte mit den Lernzentren ausüben. „Hier können sie plötzlich auch mit den

Jugendlichen über gesellschaftliche Themen streiten, die sich nie in der Volkshochschule oder bei der Landeszentrale für politische Bildung in einen Kurs einschreiben würden“, schmunzelt der Diplom-Pädagoge. Er managt das Bremer Lernzentrum von Beginn an. „Ohne die Akzeptanz und Unterstützung im Verein würde es aber nicht gehen“, hebt Rutowski die Zusammenarbeit mit dem SV Werder Bremen hervor. „Wir wissen doch, dass die Schüler nicht zum Fanprojekt wollen, sondern zu Werder!“ So wie in Bremen verhält es sich auch in den anderen Lernzentren. Gerade die Nähe zu den Clubs macht den besonderen Reiz aus.

Auch in Sachen Integration können die Bremer Erfolge benennen. Eine aus dem Projekt entstandene „Anti-Diskriminierungs AG“ klärt Werder-Fans über Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie auf. Bundesligaweit einmalig, organisierte sie eine Kurvenshow contra Homophobie bei einem Bundesliga-Heimspiel gegen den 1. FC Köln. Das nächste Integrations-Projekt steht schon in den Startlöchern: Die Wanderausstellung zum Thema Integration „ballArbeit – Fußball und Migration“ soll nach jahrelanger Deutschland-Tour auch für Jugendliche an der Weser zu sehen sein.

Heavy-Metal-Fan Philipp wird trotz des Besuchs im „Lernort Stadion“ kein Fußballfan mehr. Doch die nächsten Besuche aus der Fachoberschule Bremerhaven werden nicht lange auf sich warten lassen. Lehrerin Sabine Beister erklärt. „Wir waren auch mit dem Auftrag unserer Schule hier, mal zu testen, ob diese Fahrten ins Stadion sinnvoll sind. Meine Empfehlung wird positiv ausfallen.“



#### Aufmerksam

Im Stadionumfeld sind die Schüler voll bei der Sache, wie hier im Lernzentrum Dortmund (oben).

#### Engagiert

Sozialpädagoge Manfred Rutowski leitet das Bremer Lernzentrum (Mitte).

#### Begeistert

Lehrerin Sabine Beister und Schüler Philipp Thieß (unten)



#### Steffi Jones

DFB-Direktorin, Kuratorin der Bundesliga-Stiftung, Fußballweltmeisterin 2007

## „Auf dem Fußballplatz ist die Integration von Migranten längst im Fluss“

VON STEFFI JONES

„Integration. Gelingt spielend“ – die Kampagne der Bundesliga-Stiftung erinnerte mich zuletzt sehr an meine eigene Jugend. In meiner Kindheit habe ich nur knapp eine gefährliche Lungenentzündung und einen schweren Verkehrsunfall überlebt, doch die wahren Herausforderungen sollten noch auf mich warten. Denn als dunkelhäutige Tochter eines US-Amerikaners und einer Deutschen musste ich mich schon zu Schulzeiten oft gegen rassistische Übergriffe zur Wehr setzen. Anders sein war Ende der 1970er-Jahre in Frankfurt noch nicht überall „in“. Mein Selbstvertrauen hielt sich damals in Grenzen, und auch innerhalb der Familie erlebte ich nicht immer nur rosige Zeiten, aber ich entdeckte für mich den Fußball. Den Sport, dem ich heute alles zu verdanken habe. Stolz wie Oscar durfte ich als Kind dank meines Talents als einziges Mädchen mit den Jungs spielen. Und meine dunkle Hautfarbe? Die hat schon damals auf dem Fußballplatz fast niemanden interessiert.

Dank des Engagements der Deutschen Fußball Liga hat sich der beliebteste Sport in Europa in den vergangenen Jahren auch in unserer Gesellschaft zu einem absoluten Integrationsmotor entwickelt. Was der Politik weiterhin schwer fällt, gelingt dem Fußball spielend. Viele Stars der Bundesliga sind Ausländer, zahlreiche deutsche Nationalspieler haben einen Migrationshintergrund. Der Fußball dient dabei als gemeinsame Sprache und überwindet so Grenzen. Auf dem Platz ist die Integration von Migranten längst im Fluss.

Umso mehr freue ich mich, als Kuratorin der Bundesliga-Stiftung in der heutigen Zeit die Integration aktiv mitgestalten zu dürfen und die Menschen für ein interkulturelles Miteinander zu sensibilisieren. Ganz besonders liegt mir dabei am Herzen, dass auch Eltern von Mädchen mit Migrationshintergrund keine Probleme mehr damit haben, dass ihre Töchter Fußball spielen wollen. Das ist leider noch immer ein großes Problem. Daran gilt es zu arbeiten. Und dafür stehe ich als Teil der Bundesliga-Stiftung.



**Gemeinschaftssinn** In Gruppenübungen lernen die Jugendlichen spielerisch, wie viel in Zusammenarbeit bewegt werden kann.

## „LERNZENTREN REGEN DIE JUGENDLICHEN ZUM NACHDENKEN AN“

Klaus-Dieter Fischer, Präsident des SV Werder Bremen, spricht im Interview über Konzeption und Zielsetzungen der Lernzentren.



**Herr Fischer, Fußball und soziale Verantwortung, warum passt das nach Ihrer Überzeugung zusammen?**

**KLAUS-DIETER FISCHER** Fußball hat einen großen Stellenwert in der Gesellschaft. Die Bundesliga-Clubs und Bundesliga-Spieler haben daher, sowohl im Positiven als auch im Negativen, Vorbildcharakter. Daher müssen wir uns für Antidiskriminierung, Gewaltprävention und Fairplay einsetzen und soziale Verantwortung übernehmen. Insbesondere

sollte man dort nachhaltig helfen, wo Problemfelder der Gesellschaft bestehen und mit der jungen Generation gearbeitet wird, beispielsweise in Kindergärten, Schulen, Sozialeinrichtungen und Ausbildungsbetrieben.

**Hat der Fußball eine Botschaft, die Sie auch außerhalb des Spielfelds vermitteln möchten?**

**FISCHER** Fußball vermittelt viele Werte, die auch die demokratische Gesellschaft ausmachen: Toleranz, das Miteinander, das

Füreinander, Fairplay, zu lernen Niederlagen zu ertragen und Siege nicht überzubewerten.

**Kann sich ein Fußball-Club seine Fans überhaupt aussuchen oder gar heranziehen?**

**FISCHER** Wir können uns unsere Fans nicht aussuchen, weil sie automatisch kommen. Wir müssen aber mit unseren Fans den Kontakt aufrecht erhalten und pflegen. Fans, die gegen unsere Wertvorstellung verstoßen, denen muss man diese nahebringen. Durch unsere positiven Botschaften wollen wir natürlich weiterhin Fans dazugewinnen.

**Wieso haben Sie sich damals entschieden, das Projekt Lernort Stadion in Bremen zu unterstützen und mit aufzubauen?**

**FISCHER** Das Konzept des Projekts hat uns überzeugt. Es ist ein Angebot für die junge Generation, in der Bildungsferne, mangelndes Selbstbewusstsein, sprachliche, kognitive und soziale Defizite immer stärker verbreitet sind. Mit dem Lernzentrum nutzen wir die Identifikation mit Werder Bremen als Plattform, um mit Jugendlichen zu arbeiten und sie für gesellschaftlich relevante Themen zu sensibilisieren. Über den Fußball beschäftigen sich Heranwachsende mit Themen, denen sie sonst eher skeptisch gegenüberstehen.

**Zur Eröffnung des Lernzentrums wurden Sie nach Ihren Erwartungen gefragt und sagten unter anderem, dass insbesondere durch Wertevermittlung klar werden muss, dass Gewalt und Diskriminierung keine Mittel einer demokratischen Gesellschaft sind. Inwieweit haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?**

**FISCHER** Unsere Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn ein tolerantes Miteinander herrscht. Je eher Kinder und Jugendliche das verstehen, desto besser entwickeln sie ein Verständnis für Demokratie. Die Workshops im Rahmen des Lernzentrums haben gezeigt, dass sich die junge Generation durchaus mit Werten wie Toleranz und Fairplay identifizieren kann, es bedarf jedoch oftmals einer Diskussion. Gerade der Meinungsaustausch über Themen wie Anti-Diskriminierung regt die Jugendlichen zum Nachdenken an und das ist, was wir erreichen wollten.

**Wie können die Bundesliga-Stiftung und die Robert Bosch Stiftung Sie dabei unterstützen?**

**FISCHER** Ohne die Unterstützung der Bundesliga-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung wäre ein Projekt wie das Lernzentrum von vornherein gar nicht möglich gewesen. Wir erhalten dafür eine finanzielle Förderung, für die ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchte. Darüber hinaus helfen uns beide Stiftungen in beratender und vermittelnder Funktion. Gerade weil sie Erfahrung mit vergleichbaren Projekten haben und uns Kontakte vermitteln können, sind sie wichtige Partner. Das wünsche ich mir auch für die Zukunft. 

# INTEGRATION. GELINGT SPIELEND.

**Mit provokativen TV-Spots wirbt die Bundesliga-Stiftung für Integration und ein besseres Miteinander. Darin spielen auch zahlreiche deutsche Nationalspieler mit Migrationshintergrund eine Rolle. Die Spots waren der Auftakt zum Schwerpunktjahr Integration 2011/2012.**

**A**uf den ersten Blick wirkt die Szene bedrückend: In der Dämmerung rennt ein Jugendlicher zu einer S-Bahn-Station, sein Gesicht ist unter der Kapuze seines Pullovers nur schwer zu erkennen. Sein Kumpel erwartet ihn vor einer Unterführung. Sie wollen die Bahn noch erreichen. Doch im Tunnel kommen ihnen mehrere dunkel gekleidete Jungs mit entschlossenem Blick entgegen. Wird es einen Streit geben?

Fliegen gleich die Fäuste? Im Gegenteil. Die Gruppe begrüßt sich herzlich. Sie kennen sich, spielen gemeinsam Fußball und sind zusammen auf dem Weg zum Bolzplatz.

Es ist das Intro der TV-Spots, mit denen die Bundesliga-Stiftung seit Juli 2011 ihre bundesweite Kampagne „Integration. Gelingt spielend“ bewirbt. Gezielt wird mit den



**Gemeinsam gewinnen** Mario Götze (Mitte) mit Hoffnungsträgern aus den Nachwuchsleistungszentren der Bundesliga-Clubs. Allein beim Dreh waren sieben verschiedene Nationalitäten vertreten.



**Falsche Fährte** Bedrohlich sind diese Nachwuchsspieler nur auf dem Platz. Bewusst wird in der Kampagne mit Vorurteilen gespielt.

Vorurteilen des Zuschauers gespielt, der aufgefordert wird, seine eigene Einstellung zu überprüfen.

Die Wendung zu einem friedlichen Miteinander, dem der sportliche Wettkampf auf dem Rasen folgt, spiegelt die einende Kraft des Fußballs wider: Woche für Woche gehen in der Bundesliga und 2. Bundesliga knapp 1.000 Profi-Spieler aus über 60 Nationen tolerant und respektvoll miteinander um. Und von den insgesamt über 5.000 Spielern in den 36 Clubs und deren Leistungszentren für Nachwuchsspieler haben fast 40 Prozent einen Migrationshintergrund. Doch sie alle sprechen dieselbe Sprache – die Sprache des Fußballs.

Die Bundesliga beweist an jedem Spieltag, dass Integration spielend gelingen kann. Auf dem Platz. Aber auch auf den Rängen, wo Herkunft oder Religion nicht im Vordergrund stehen. Neben der konkreten Unterstützung von Integrationsprojekten will die Bundesliga-Stiftung die mediale Strahlkraft der

Bundesliga nutzen, um für das Thema Integration und Miteinander im Allgemeinen weiter zu sensibilisieren. Die Kampagne, die mit Unterstützung von adidas realisiert wurde, stellt dabei nur den Auftakt zum „Schwerpunktjahr Integration“ dar, welches die Bundesliga-Stiftung für die Saison 2011/2012 ausgerufen hat. Begleitend zu der Kampagne unterstützt die Stiftung mit rund 500.000 Euro zahlreiche Projekte, die Menschen mit Migrationshintergrund unter anderem durch Sprachförderung oder Berufsberatung und -training die Eingliederung in unsere Gesellschaft erleichtern sollen.

Zum Start der Kampagne anlässlich des Supercups im Juli 2011 in Gelsenkirchen zwischen dem FC Schalke 04 und Borussia Dortmund wurden die Spots erstmalig im Fernsehen ausgestrahlt. Nur wenige Tage später ging die eigene Website, [www.integration-gelinkt-spielend.de](http://www.integration-gelinkt-spielend.de) online, Print-Anzeigen wurden geschaltet, und in der Folge begleiteten die Spots die Bundesliga-Berichterstattung bei den Bundesliga-Partnern

ARD, Sky und Sport1. Auch die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga werden bei Aktionstagen rund um das Thema Integration eingebunden.

„Wir Profis sind für viele Jugendliche Vorbilder. Deshalb liegt es an uns, den richtigen Umgang mit dem Thema Integration jeden Tag vorzuleben“, ist sich Ilkay Gündogan seiner Rolle für die vielen kleinen und großen Fußball-Fans bewusst. „Integration ist für uns alle sehr wichtig. Uns hat der Dreh sehr viel Spaß gemacht. Ein gelungenes Projekt“, sagt Nationalspieler Mario Götze. Für die beiden Dortmunder war es ebenso wie für Leverkusens Sidney Sam oder den ehemaligen Nationalspieler Gerald Asamoah eine Selbstverständlichkeit, im Spot mitzuwirken.

Gemeinsam mit den anderen aus den Nachwuchsmannschaften prominenter Bundesliga-Clubs gecasteten „Schauspielern“, darunter Bayerns Emre Can, der Kapitän der U17-Nationalmannschaft, wurden in einer aufwendigen Produktion die TV-Spots gedreht, denen Wolfgang Niedecken als Sprecher seine Stimme lieh. „In erster Linie sollen mit der Kampagne Jugendliche angesprochen werden. Aber insgesamt müssen in Deutschland noch viele Menschen überzeugt werden, dass Integration ein sehr wichtiges Thema ist“, sagt der Frontmann der Kölsch-Rock-Band BAP und Kurator der Bundesliga-Stiftung.

Damit sich das zukünftig ändert und Vorurteile abgebaut werden, kämpfen die Bundesliga und die Bundesliga-Stiftung mit der Kampagne „Integration. Gelingt spielend“ nachhaltig gegen Diskriminierung und setzen sich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ein. So verschwinden die düsteren Szenen vielleicht irgendwann aus den Köpfen und aus der Realität. 

## Ilkay Gündogan ist Integrationspate

Seit Januar 2012 ist der deutsche Nationalspieler von Borussia Dortmund, der bereits beim Integrationsspot mitgewirkt hat, nun auch offizieller Integrationspate der Bundesliga-Stiftung. Der Mittelfeldakteur mit türkischen Wurzeln will künftig Aktionen der Stiftung unterstützen und an verschiedenen Projekten mitarbeiten. „Kinder und Jugendliche mit ausländischer Herkunft haben es oft schwerer, sich durchzusetzen. Das weiß ich aus eigener Erfahrung“, sagt Gündogan. Und fügt an: „Umso wichtiger ist es, dann eine helfende Hand an seiner Seite zu wissen.“



# PROJEKTE INTEGRATION



## Fußball trifft Kultur

*Der Trend ist alarmierend. Immer mehr Kinder und Jugendliche sind trotz Schulpflicht nicht in der Lage, ein Schild zu lesen, eine Notiz zu schreiben, geschweige denn ein Formular auszufüllen. Laut Schätzungen des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e. V. gibt es mehr als vier Millionen Menschen in Deutschland, die solchen Anforderungen nicht gewachsen sind. Umso wichtiger, dass hier Abhilfe geschaffen wird. Etwa durch das Projekt „Fußball trifft Kultur“ der Frankfurt Book Fair Literacy Campaign (LitCam) und der Bundesliga-Stiftung, das Kinder aus problematischen Umfeldern, die über die klassischen Bildungsangebote nicht erreicht werden, gezielt mithilfe des Fußballs anspricht. Die Kombination von Fußballtraining und Förderunterricht schafft die Möglichkeit eines besseren sozialen und kommunikativen Verhaltens im Team und weckt darüber hinaus das Interesse an Bildung und Kultur bei Jugendlichen aus bildungsfernem Umfeld. Daher will die Bundesliga-Stiftung das Projekt zunächst in Frankfurt und in den kommenden Jahren voraussichtlich auch bundesweit unterstützen. Bisher unterstützt die Stiftung „Fußball trifft Kultur“ mit 30.000 Euro, eine Ausweitung der Förderung ist jedoch nicht ausgeschlossen. Im Einzelfall geschieht die Durchführung so: An einer kooperierenden Schule aus einem so genannten sozialen Brennpunkt werden rund zwei Dutzend Kinder ausgewählt, die Probleme mit der deutschen Sprache haben. Ein Jugendtrainer aus dem ortsansässigen Verein trainiert die Kinder, ein externer Lehrer übernimmt den Förderunterricht. Dazu finden monatliche kulturelle Events statt. „Wir beobachten, dass die teilnehmenden Kinder sich danach auch im normalen Unterricht viel besser konzentrieren können“, erklärt LitCam-Geschäftsstellenleiterin Karin Plötz. „Auch sind sie weniger aggressiv und ruhiger im Umgang mit ihren Mitschülern.“ Fest verankert sind derlei „Fußball trifft Kultur“-Projekte bereits in Frankfurt, Hamburg, Berlin, Stuttgart und Gelsenkirchen, Anfang 2012 startete das Projekt in Nürnberg.*

# PROJEKTE INTEGRATION

ALLE PROJEKTE  
AB SEITE 58

## Komm Bolzen!

Innerhalb kürzester Zeit hat sich „Komm Bolzen!“ zu einer festen Einrichtung auf Kölner Bolzplätzen entwickelt – auf mittlerweile acht Spielflächen in sozialen Brennpunkten trainieren dadurch wöchentlich bis zu 300 Kinder. Mit insgesamt 120.000 Euro unterstützt die Bundesliga-Stiftung das Jugendfußball-Projekt des Kölner Vereins KIDSmiling e. V. Jede Woche werden kostenlose und niederschwellige, also ohne große Hemmschwellen oder Hindernisse besuchbare, Fußballtrainings für Kinder und Jugendliche organisiert. „Mit unserem Engagement über drei Jahre wollen wir die wertvolle Integrationsarbeit des Vereins langfristig unterstützen“, sagte Dr. Fritz Pleitgen, Vorsitzender des Kuratoriums der Bundesliga-Stiftung, bei der Scheckübergabe, bei der auch Kuratoriumsmitglied und Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann dabei war.



## Johanniter Kinder- und Jugendhaus

Den Anforderungen von Schule, Beruf und Gesellschaft zu genügen, fällt Kindern und Jugendlichen generell schon schwer genug. Noch schwieriger ist es für sozial benachteiligte Kinder mit Migrationshintergrund, die oft genug aus dem sozialen Netz der Regel- und Fördereinrichtung fallen. Das Johanniter Kinder- und Jugendhaus in München-Ramersdorf kümmert sich mit seiner integrativen Arbeit darum, den Kreislauf aus Armut, Benachteiligung, niedriger Bildung und begrenzter Integration zu durchbrechen. Die Bundesliga-Stiftung hilft hier bisher mit knapp 20.000 Euro im Bereich der Sprachförderung. Und auch der Zweitligist TSV 1860 München zeigte sich solidarisch, denn einige Kinder aus dem Johanniter-Haus durften bereits an den Händen der Profis in die Allianz Arena einlaufen.

## Mädchenbüro Frankfurt

Seit 2010 fördert die Bundesliga-Stiftung bereits das Mädchenbüro im Frankfurter Stadtteil Bockenheim. Das Anliegen der außerschulischen Ganztagsbetreuung ist es, Mädchen im Alter ab zehn Jahren – überwiegend aus Familien mit Migrationshintergrund – auf ihrem Weg durch den schulischen Alltag zur Seite zu stehen, ihnen zu einem guten Schulabschluss zu verhelfen und wertvolle berufliche und persönliche Perspektiven zu eröffnen. 36 Mädchen aus 17 Nationen bekommen täglich intensive Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung. In Projektarbeiten und gemeinsamen Gruppenaktivitäten erhalten sie zudem die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und Schlüsselqualifikationen zu erwerben.



## „Joblinge“ und „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“



Auch ein Bundesligist kann Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen. Wie das gelingt, zeigen beispielhaft und erfolgreich die Stiftung des 1. FC Köln mit dem Projekt „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ sowie Eintracht Frankfurt mit der Unterstützung der Ausbildungsinitiative „Joblinge“. „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ hilft dabei, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 14 bis 22 Jahren den Einstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern. Partner und Sponsoren des Vereins stellen Praktika, Einstiegsqualifizierungen und nicht zuletzt Ausbildungs- und Arbeitsstellen zur Verfügung. Das Hauptaugenmerk liegt auf Jugendlichen, die besondere Unterstützung und Orientierung benötigen. Gering qualifizierte, benachteiligte Jugendliche gehören auch bei den „Joblingen“ zur Kerngruppe. Ansatz hier ist eine direkte, zielgerichtete Integration, die die häufig schulmüden Jugendlichen in der Praxis auf das Arbeitsleben vorbereitet und jedem, der sich dabei beweist, die Vermittlung eines Ausbildungsplatzes garantiert. Unterstützt werden die Programme nicht nur durch die Clubs, sondern auch durch die Bundesliga-Stiftung, die das Engagement des 1. FC Köln und von Eintracht Frankfurt auf diesem Sektor mit einer Förderprämie von jeweils 10.000 Euro begünstigt.



Sportler für Sportler

BUNDESLIGA  
STIFTUNG

deutsche  
Sporthilfe

Deutsche  
Sporthilfe

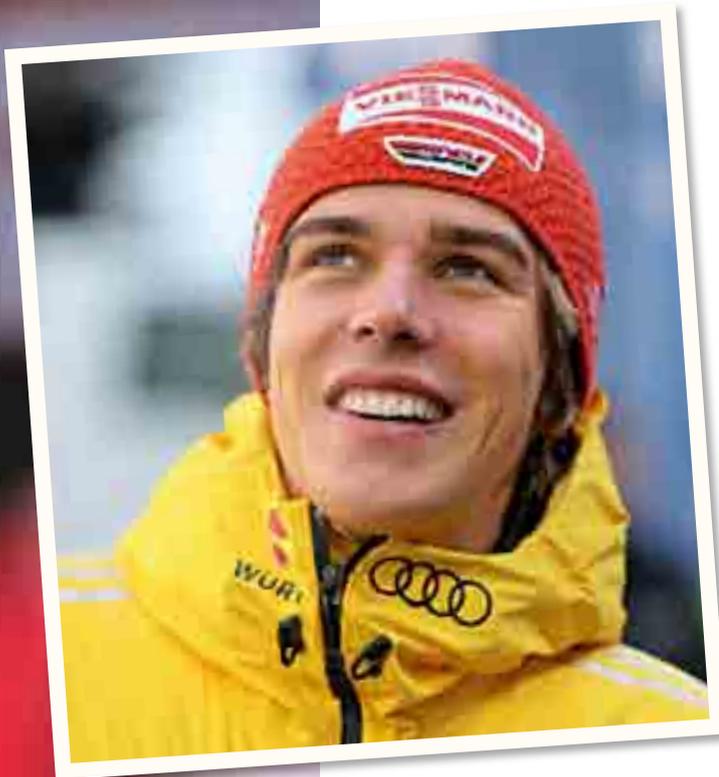


**SPORTLER ANDERER  
SPORTARTEN.**

# „UNTERM STRICH SIND WIR ALLE SPORTLER“

Respekt vor der Leistung anderer – seit 2008 unterstützt die Bundesliga aussichtsreiche Athleten aus anderen Sportarten auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen. Darunter auch den Nordischen Kombinierer Johannes Rydzek. Er holte 2010 Olympia-Bronze.





### **Voller Einsatz**

*Wirtschaftlich haben sich die Erfolge für Johannes Rydzek bisher noch nicht ausgezahlt. Er ist trotz Sponsoren auf die Sporthilfe angewiesen und muss bereits jetzt an seine Karriere nach dem Sport denken.*

**J**ohannes Rydzek drängt sich wütend durch die Zuschauer. Seine Langlaufski in der rechten Hand, die Stöcke in der linken. Sein Oberkörper ist zornig gespannt, die Beine marschieren von selbst. Unterm Arm klemmt ein grüner Plastiksack, mit schwarzem Stift ist darauf die Nummer 26 gemalt, seine Startnummer für das Langlaufrennen hier beim Weltcupauftakt 2011/2012 im finnischen Kuusamo. Die Zuschauer streifen kurz sein verschlossenes Gesicht, sie sehen nichts, Johannes Rydzek hat seine Augen gesenkt. Sie verschonen ihn, lassen ihn ziehen, eines der größten deutschen Talente der Nordischen Kombination, Junioren-Weltmeister, Olympiadritter und Zweiter bei der WM in Oslo 2011 und seit dieser Saison festes Mannschaftsmitglied des Nationalkaders von Hermann Weinbuch.

Johannes Rydzek ist damals 19 Jahre alt, so alt wie Mario Götze. Später sagt er über diese Situation: „Ich bin oft froh, dass ich nicht die Popularität der Fußballer habe. Ich war so schlecht bei diesem Wettkampf, als Fußballer hätten sie mich vor aller Augen auf meine Leistung festgenagelt“ Ungestört konnte er die Tür knallen. Das Stück Papier, das den Mannschaftscontainer mit GER für Germany markiert, zittert noch eine Weile nach. ▶



**Uli Hoeneß** Präsident  
des FC Bayern München,  
Fußballweltmeister 1974

VON ULI HOENEß

## Weiter so!

*Die Bundesliga-Stiftung und die Deutsche Fußball Liga unterstreichen mit der gelungenen Kampagne „Sportler für Sportler“ seit nunmehr über zwei Jahren den Solidaritätsgedanken des Fußballs. Die Bundesliga zeigt sich damit von ihrer schönsten Seite. Denn der Fußball hat im Laufe der Jahre gelernt, weit über den Tellerrand hinauszublicken. Die Profi-Fußballer stehen schließlich seit Jahren schon auf der Sonnenseite des Lebens, während zahlreiche Sportler, die für Deutschland bei Olympischen Spielen Gold gewinnen sollen, noch immer massiv zu kämpfen haben, um ihren Sport überhaupt ohne Existenz- und Zukunftsängste ausüben zu können.*

*Dank der gelungenen Initiative der Bundesliga-Stiftung und der DFL kommt den Sportlern seit zwei Jahren eine mediale Bedeutung zu, die sie aufgrund ihrer großartigen Leistungen schon lange verdient haben. Und diese Synergie-Effekte zwischen dem Fußball und den olympischen Sportarten sind auch für die Gesellschaft extrem wichtig. Denn in der heutigen Medienlandschaft wird es für die Randsportarten zunehmend schwieriger, auf der großen Bühne Öffentlichkeit zu erzielen. Wenn es um die Ausgaben der TV-Anstalten für Medienrechte geht, bleibt für andere Sportarten zumeist viel zu wenig übrig. Das spüren wir auch beim FC Bayern München, seitdem wir uns vermehrt für unser Basketball-Team engagieren. Trotz des großen internationalen Erfolgs von Dirk Nowitzki fällt es dem deutschen Fernsehen weiter schwer, auch auf nationaler Ebene in diesen wunderbaren Sport zu investieren. Und was sollen dann erst Kanuten oder Ruderer sagen, die außerhalb der Olympischen Spiele kaum wahrgenommen werden?*

*Die vor zwei Jahren ins Leben gerufene Kampagne „Sportler für Sportler“ zugunsten der Deutschen Sporthilfe kam also zur rechten Zeit. Denn die Bundesliga-Stiftung widersetzt sich damit einem gefährlichen Trend, der spannende Sportarten wie Basketball oder die Leichtathletik derzeit noch weiter an den Rand drängt. Und Sport kann in Deutschland nicht nur Fußball sein. Auch der Breitensport und das Vereinswesen spielen gesellschaftlich eine sehr wichtige Rolle. Insbesondere beim Thema Migration wird die Arbeit der Vereine noch zu sehr unterschätzt. Deshalb ist es toll, dass der Fußball seinen Teil dazu beiträgt, der Politik, dem Fernsehen und der Wirtschaft zu zeigen, diese Sportarten nicht zu vernachlässigen. Der Bundesliga-Stiftung und der DFL kann man deshalb nur zurufen: Weiter so!*

Im Jahr 2009 wurde Kombinierer Rydzek ins Patenschaftsprogramm der Bundesliga-Stiftung aufgenommen. Als eines der ersten „Patenkinder“ wurde er bis zum Sommer finanziell unterstützt und von der medialen Kraft des Fußballs begleitet. „Nach meiner Olympia-Medaille wurde mir per Zeitungsanzeige gratuliert, das war schon cool!“ Er denkt häufiger über den Vergleich mit dem Fußball nach, er fragt sich natürlich, warum die Bundesliga-Stiftung einen Nordischen Kombinierer unterstützt. Seine Antwort ist darum auch wohlüberlegt. „In unserer Sportart kann man kaum Geld verdienen, schon gar nicht, wenn man so jung ist wie ich und zur Schule geht, ich war auf Unterstützung angewiesen. Unterm Strich sind wir aber alle Sportler, das macht es auch leichter, Hilfe anzunehmen. Es gibt mir ein gutes Gefühl, zu wissen, dass Sportler von Sportlern unterstützt werden. Dazuzugehören, sich zu helfen, bedeutet ja auch, dass man die Leistung des anderen respektiert.“

„Sportler für Sportler“ stand auch auf dem Banner, das er nach der vergangenen Saison vor dem Spiel des FC Bayern München in die Allianz Arena trug, voran ging Gold-Rodler Felix Loch, er trug den Spielball der Begegnung. Die Idee, Sportler dort zusammenzuführen, wo die Fußball-Zuschauer hinblicken, ist klug. „Das war das erste Mal, dass ich in einem Bundesliga-Stadion war. Es war ehrlich gesagt ziemlich beeindruckend“, erzählt Johannes Rydzek. Das gleiche sagen Fußballer, wenn sie auf einer Skisprungschanze ganz oben stehen, so wie einst Lukas Podolski. Es geht um Verständnis auf beiden Seiten. „Es ist schon schön, wenn die Aufmerksamkeit und die Möglichkeiten der Bundesliga mit uns geteilt werden. Es ist wichtig, dass denjenigen, die nicht so im Fokus stehen, unter die Arme gegriffen wird. Es geht ja nicht darum, dass die Fußballer besser verdienen und wir schlechter, sondern darum, dass jeder versucht, in seiner Sportart die maximale Leistung zu erzielen. Es ist ein Geben und Nehmen.“





## Kampagnen und Aktionstage zugunsten von Sportlern anderer Sportarten

Das Duell im Schwimmbecken mit Fünfkampf-Olympiasiegerin Lena Schöneborn nötigte sogar Wolfsburgs Trainer Felix Magath den größten Respekt ab, und auch der technisch stets versierte Ex-Nationalspieler Bernd Schneider machte auf der Planche gegen Fecht-Olympiasiegerin und Bundesliga-Stiftungs-Kuratorin Britta Heidemann fast keinen Stich. Die charmanten Spots der Aktion „Sportler für Sportler“ sorgen seit Februar 2009 bundesweit für Begeisterung. Und dank der kostspieligen Werbemaßnahmen wurde nicht nur die Premium-Partnerschaft zwischen der Bundesliga-Stiftung und der DFL Deutsche Fußball Liga mit der Deutschen Sporthilfe mit reichlich Leben gefüllt. Deutlich wurde auch: Nie waren sich Profi-Fußballer und Olympia-Sportler so nah wie heute.

Bereits vor zwei Jahren gratulierte Gerald Asamoah Speerwerferin Steffi Nerius im aktuellen sportstudio des ZDF zum Gewinn der Weltmeisterschaft, nachdem der frühere Schalker die Leichtathletin schon im Werbespot mit aller Kraft unterstützt hatte. Zudem folgte Peking-Olympiasiegerin Lena Schöneborn der Einladung ihres „Partners“ Felix Magath und trug wie zahlreiche andere Sportler an den Aktionstagen der Saison 2008/2009 und der Saison 2009/2010 unter dem Jubel der Zuschauer den Spielball in das vollbesetzte Stadion.

Im Jahr 2010 verkündete die Bundesliga-Stiftung auf dem „Ball des Sports“ in Wiesbaden zur großen Überraschung der olympischen Familie, dass alle Profis der Bundesliga und 2. Bundesliga dem Aufruf der Bundesliga-Stiftung gefolgt sind und die Aktion der Deutschen Sporthilfe „Dein Name für Deutschland“ mit

ihrem Namen unterstützen. Zudem übernahm die Bundesliga-Stiftung im Zuge der Eliteförderung 34 Patenschaften von Nachwuchssportlern, denen damit jährlich 100.000 Euro zusätzlich zur Verfügung stehen.

In der Spielzeit 2010/2011 wurde der nun dritte Aktionstag zugunsten der Deutschen Sporthilfe durchgeführt. Diesmal aber nicht in allen Stadien, sondern bei ausgewählten Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga. In der Münchner Allianz Arena stellte sich der von der Bundesliga-Stiftung geförderte Nordische Kombinierer Johannes Rydzek gemeinsam mit Rodler Felix Loch und Ski-Rennläuferin Gina Stechert dem Fußball-Publikum vor.

Die Resonanz auf die Aktion „Sportler für Sportler“ ist in den Medien seit 2009 überragend. Fast 400 Mal waren die Spots mit Asamoah, Nerius und Co. im Rahmen der Bundesliga-Berichterstattung zu sehen. Die Follow-up-Kampagne mit dem Duo Magath und Schöneborn wurde zwischen August 2009 und Dezember 2010 sogar 420 Mal auf Sport 1, ARD, Sky Sport und Sky Movie ausgestrahlt und in den Printmedien in über 220 Artikeln erwähnt.

Triebfeder der Bundesliga-Stiftung und der DFL ist im Zuge der Partnerschaft mit der Sporthilfe weiterhin, dass sich der Fußball als Teil der großen Sportfamilie versteht. Deshalb wurde die Partnerschaft mit der Sporthilfe beim Fest der Begegnung in Dresden im Oktober 2011 auch um drei weitere Jahre verlängert und damit die Solidarität im Spitzensport zwischen Fußballern und Olympia-Sportlern erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt.



**Vorbereitung** Um fünf Uhr in der Früh startet für Johannes Rydzek der Wettkampftag. Zwei Disziplinen und viele Stunden später weiß er, wie gut er heute war.

Bundesliga und Bundesliga-Stiftung möchten durch ihr Engagement soziale Verantwortung zeigen und gesellschaftliche Verpflichtungen übernehmen. Bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 wurde die Kooperation zwischen der DFL und der Stiftung Deutsche Sporthilfe verkündet, durch die 3.800 Sportler erreicht werden. Ein Jahr später wurde die Bundesliga-Stiftung gegründet, um diese Verantwortung finanziell abzusichern. Es gibt in der Finanzwelt nichts Nachhaltigeres als eine Stiftung. Eine Stiftung ist für die Ewigkeit. Gerade wurde die Kooperation mit der Sporthilfe um weitere drei Jahre verlängert, und Johannes Rydzek ist in die Eliteförderung der Deutschen Sporthilfe nachgerückt. Es funktioniert.

Johannes Rydzek hat sich beruhigt, den Nachmittag auf dem Bett verbracht, liegend und erschöpft. Die Kombinerer sind Frühsportler. Bei den Weltcups finden die ersten

**12. AUGUST BEGINN**  
DER PREMIUM-  
PARTNERSCHAFT  
ZWISCHEN DER  
DFL DEUTSCHE  
FUSSBALL LIGA UND  
DER DEUTSCHEN  
SPORTHILFE  
(VERKÜNDUNG BEI DEN  
OLYMPISCHEN SPIELEN  
IN PEKING)

**JANUAR MIT GRÜNDUNG DER BUNDESLIGA-  
STIFTUNG AUSWEITUNG DER PREMIUM-  
PARTNERSCHAFT AUF DIE BUNDESLIGA-  
STIFTUNG**

**AB 10. FEBRUAR START DER INITIALKAMPAGNE  
„SPORTLER FÜR SPORTLER“ (AKTIONSTAG IN  
ALLEN STADIEN DER BUNDESLIGA UND  
2. BUNDESLIGA SOWIE PRINT- UND  
TV-KAMPAGNE)**

2008

2009



Sprünge oft vor 9 Uhr statt. Zum ersten Aufwärmen werden meist die Langlaufski angeschnallt. Gegen sechs Uhr morgens hört man an diesen Tagen schabende Ski und den kratzenden Stockeinsatz der Kombinierer. Johannes Rydzek hat einen sehr geschmeidigen Laufstil, rhythmisch, ohne zu pendeln. Gesprochen wird nicht viel, dafür ist es auch ihnen zu früh. Hell ist es auch noch lange nicht. Man erkennt die Sportler nur am Dampf, 37 Grad Körpertemperatur gegen Minusgrade im Schnee. Außenstehende fröstelt es beim bloßen Gedanken. Johannes Rydzek hingegen sagt: „Ich schinde mich gerne.“ Der Winter ist Johannes Rydzeks Welt. „Er löst bei mir ein wohliges Gefühl aus“, sagt er. Man stelle es sich wie ein Glas warme Milch im morgenleeren Bauch vor.

Johannes Rydzeks Verein ist der SC Oberstdorf. Er gehörte zu diesen kernigen Kindern, die man mit der Natur des Allgäus verbindet. Drahtig, immer draußen und einfach nicht

müde zu kriegen. Eines eint die Vita aller Sportler – ein ausgeprägter Bewegungsdrang. Die einen schnappen sich den Ball, die anderen die Ski. So wie man von Fußball-Profis hört, dass sie schon im Krabbelalter den Ball vor sich hertrieben, hört sich das bei Nordischen Kombinieren so an: „Ich stand schon mit drei Jahren auf Skiern, und bevor ich fünf wurde, habe ich meinen ersten Mattensprung gemacht. Mein Vater half bei der Vierschanzentournee. Für mich war klar, auf solchen Schanzen will ich auch mal springen“, sagt Rydzek.

Mit 14 Jahren startete Johannes Rydzek bereits auf internationalen Wettkämpfen. „Mein Vater ist Alleinverdiener, ich habe noch zwei Geschwister. Material, die Fahrerei zu den Wettkämpfen, Flüge in den Schnee, das ist teuer.“ Werner E. Klatten ist Aufsichtsratsvorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe und Mitglied des Kuratoriums der Bundesliga-Stiftung. Er sagt: „Die Geschichte von Johannes zeigt, wie wichtig

**6. FEBRUAR ALLE SPIELER DER BUNDESLIGA UND 2. BUNDESLIGA UNTERSTÜTZEN „DEIN NAME FÜR DEUTSCHLAND“ (VERKÜNDUNG BEIM BALL DES SPORTS)**

**5. MÄRZ ÜBERNAHME VON 34 PATENSCHAFTEN**

**MÄRZ GLÜCKWUNSCH-ANZEIGE STEPHANIE BECKERT**

**AB 2. APRIL START DER FOLLOW-UP-TV-KAMPAGNE „SPORTLER FÜR SPORTLER“**

**16.–19. APRIL ZWEITER AKTIONSTAG IN ALLEN STADIEN DER BUNDESLIGA UND 2. BUNDESLIGA**



**Erfolg** Die Bundesliga-Stiftung gratuliert ihrer flinken Patensportlerin, Eisschnellläuferin Stephanie Beckert, zum Olympischen Teamgold mit einer eigens dafür produzierten Anzeige.

# 2010



eine frühe Förderung ist. Talente können sich so langfristig für den Leistungssport entscheiden und dabei Ausbildung und Sport gut miteinander verbinden. Zudem ist seine Geschichte beispielhaft für die exzellente Zusammenarbeit zwischen Bundesliga-Stiftung und Sporthilfe.“

Mathematik und Geografie waren Johannes Rydzeks Abifächer, er hat die Oberstufe in diesem Frühsommer mit einem Schnitt von 2,2 abgeschlossen. Er registriert den anerkennenden Blick und freut sich. „Ich hatte durch den Sport natürlich Fehlzeiten. Aber ich konnte Nachhilfestunden unkompliziert beantragen, sie wurden durch die Sporthilfe bezahlt. Das hat alles einfach gemacht.“ Er muss packen, es geht weiter zur nächsten Schanze. Zwischen den Weltcups wird trainiert. „Wir Wintersportler brauchen nicht viel zum Glück. Nur liegt der Schnee oft an den unwirtlichsten Orten, teilweise ist das Hotelzimmer so klein, dass es keinen Schrank gibt und der Koffer gerade so liegend ins Zimmer passt. Aber ehrlich gesagt, ich will kein anderes Leben, nur dieses.“

**„ES GIBT MIR EIN GUTES GEFÜHL, ZU WISSEN, DASS SPORTLER VON SPORTLERN UNTERSTÜTZT WERDEN. DAZUZUGEHÖREN, SICH ZU HELFEN, BEDEUTET JA AUCH, DASS MAN DIE LEISTUNG DES ANDEREN RESPEKTIERT.“**

JOHANNES RYDZEK

5. FEBRUAR BALL DES SPORTS (VERLÄNGERUNG DER UNTERSTÜTZUNG DER AKTION „DEIN NAME FÜR DEUTSCHLAND“)

MÄRZ GLÜCKWUNSCH-ANZEIGE JOHANNES RYDZEK

30. MÄRZ DRITTER AKTIONSTAG IN AUSGEWÄHLTEN STADIEN DER BUNDESLIGA UND 2. BUNDESLIGA

SEPTEMBER PATENSPORTLERTREFFEN IN ST. PETER ORDING

14. OKTOBER VERLÄNGERUNG DER PARTNERSCHAFT MIT DER DEUTSCHEN SPORTHILFE UM WEITERE DREI JAHRE

24. OKTOBER BEGRÜSSUNG NEUER PATENSPORTLER

2011





# „RESPEKT VOR DEN LEISTUNGEN ANDERER SPORTLER“

Im Doppel-Interview sprechen Christian Seifert, Vorsitzender der DFL-Geschäftsführung sowie Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates der Bundesliga-Stiftung, und Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe, über die Unterstützung der Bundesliga für „Sportler anderer Sportarten“.



**Im Gespräch** Christian Seifert (links)  
und Dr. Michael Ilgner

### **Herr Seifert, verfolgen Sie regelmäßig die Olympischen Spiele?**

**CHRISTIAN SEIFERT** Die Olympischen Spiele verfolge ich seit frühester Kindheit. Bei den Sommerspielen interessieren mich vor allem die Leichtathletik-Disziplinen, ich habe aber auch großen Respekt vor Disziplinen wie dem Bogenschießen. Denn das sind Sportarten, bei deren Ausübung ganz andere sportliche Fähigkeiten benötigt werden als beim Fußball. Zudem sieht man aufgrund neuer Produktionstechniken, etwa der faszinierenden Superzeitlupe, welche Anstrengungen hinter jeder dieser Leistungen stecken.

### **Und Sie, Herr Ilgner, dominiert der Fußball Ihr Wochenende?**

**DR. MICHAEL ILGNER** Natürlich verfolge ich die Bundesliga während des gesamten Wochenendes. Da ich im Frankenland aufgewachsen bin, schlägt mein Herz für den 1. FC Nürnberg. Und auch wenn man als ‚Club‘-Anhänger bisweilen sehr leidensfähig sein muss, der Fußball als Sport ist einfach klasse. Ich verfolge die Spiele aber auch deshalb, weil wir uns als Stiftung Deutsche Sporthilfe seit einiger Zeit an der Bundesliga orientieren. Die Marke Bundesliga ist für uns der Maßstab.

### **2008 wurde bei den Olympischen Spielen in Peking die Partnerschaft zwischen der DFL Deutsche Fußball Liga und der Deutschen Sporthilfe verkündet. Wie genau kam es damals dazu?**

**SEIFERT** Die Olympischen Spiele waren aufgrund der breiten Medienpräsenz der richtige Zeitpunkt für den Startschuss. Wir haben uns im Zuge der neuen Positionierung der Sporthilfe bereits 2006 erstmals getroffen. Der Sporthilfe-Gedanke Leistung, Fairplay und Miteinander ist auch auf die Bundesliga zu übertragen und hat mich sofort beeindruckt. Andererseits haben wir aber auch direkt gesehen, dass die Sporthilfe ein jährliches Fördervolumen von nur zwölf Millionen Euro hat. Ein Ruderer, der für Deutschland bei Olympia in London Gold gewinnen soll, wird beispielsweise von der Sporthilfe mit 250 Euro unterstützt. Wenn ich dagegen sehe, was den Fußball-Profis zur Verfügung steht, ist das schon ein gewaltiger Unterschied. Deshalb reifte bei uns der Gedanke, innerhalb der Sport-Familie unsere privilegierte Position aktiv einzusetzen. Und so wurde die Idee zur Kampagne ‚Sportler für Sportler‘ geboren.

**DR. ILGNER** Für uns kam die Kooperation mit der DFL und der Bundesliga-Stiftung zum idealen Zeitpunkt. Denn die Re-positionierung der Stiftung Deutsche Sporthilfe wäre nach der Ära Josef Neckermann ohne die Zusammenarbeit so gar nicht möglich gewesen. Durch den Fußball konnten wir unsere Ziele einem viel größeren und prominenteren Kreis an potenziellen Sponsoren vorstellen. Und alleine der große Erfolg der Kampagne ‚Sportler für Sportler‘ spricht ja für sich. Ich denke, dass wir beide voneinander profitieren.



**Der Fußball und die sogenannten Randsportarten in einem Boot – ein bisher ungewohntes Bild. Da gab es doch sicherlich auch Kritik von außen.**

**SEIFERT** Ganz im Gegenteil. Die Resonanz war insgesamt nur positiv. Die Kooperation wurde von allen Seiten anerkannt, weil man die Sportler, die weniger Aufmerksamkeit erhalten, in den Vordergrund stellt. Und auch innerhalb des Fußballs haben wir nur Zustimmung erhalten. Ohnehin ist es so, dass Sportler untereinander wahnsinnig hohen Respekt vor ihren Leistungen haben. Deshalb fließt das Geld auch in die richtige Richtung. Wir übergeben der Sporthilfe pro Jahr über 300.000 Euro für die Unterstützung deutscher Spitzenathleten, investieren jährlich mehr als 100.000 Euro als direkter Förderer von 34 Nachwuchssportlern und stellen on top umfangreiche Werbemaßnahmen im Umfeld der Bundesliga-Berichterstattung zur Verfügung. Ich denke, unsere Aktionen haben da Vorbildcharakter.

**DR. ILGNER** Es blieb kein Raum für eine kritische Betrachtung, die gelungenen Spots und die weiteren Werbemaßnahmen der Kooperation waren einfach sehr charmant. Auch ich habe durchweg nur positive Reaktionen gehört. Die Partnerschaft hat von Anfang an deutlich den Solidaritätsgedanken aufgegriffen. Unsere Sportler haben gemerkt, dass sie von den Fußballern auf ehrliche Art und Weise mitgenommen werden. Es ist die starke Kombination der materiellen und ideellen Unterstützung seitens der DFL und der Bundesliga-Stiftung, die uns als Sporthilfe vorangebracht hat. Und der Bundesliga ist es gelungen, den Sportlern einen Teil der großen medialen Aufmerksamkeit des Fußballs abzugeben. Dafür sind wir sehr dankbar.

**Und welche Reaktionen hören Sie heute, drei Jahre später?**

**SEIFERT** Zahlreiche Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft bestätigen, dass die Bundesliga von der Kooperation sehr profitiert hat. Es ist ein sehr glaubwürdiges Projekt.

**„DER BUNDESLIGA IST ES GELUNGEN, DEN SPORTLERN EINEN TEIL DER GROSSEN AUFMERKSAMKEIT DES FUSSBALLS ABZUGEBEN. DAFÜR SIND WIR SEHR DANKBAR.“**

**DR. MICHAEL ILGNER**

Das Ansehen der Bundesliga wächst schon seit Jahren in allen Gesellschaftsschichten. Daran trägt auch die Bundesliga-Stiftung einen großen Anteil. Und natürlich haben wir mit unserem immensen Bekanntheitsgrad auch auf die Sporthilfe ausgestrahlt, sie spürt unser Rampenlicht.

**Können Sie das noch konkretisieren?**

**SEIFERT** Die Marke Sporthilfe wird durch die Nähe zur Marke Bundesliga wirtschaftlich aufgeladen. Für die Bundesliga hat sich zudem die Zusammenarbeit mit der Sporthilfe ausgezahlt, weil wir einen ganz anderen Blick auf uns selbst bekommen haben. Wir haben gelernt, dass wir uns als Bundesliga trotz unserer privilegierten Situation nie zurücklehnen dürfen. Deshalb werden wir auf diesem Pfad weiter einzahlen – wie zuletzt auch bei der Bewerbung für München 2018.

**Herr Ilgner, wie hat sich die Kooperation für die Sporthilfe ausgezahlt?**

**DR. ILGNER** Ich nenne mal einige Zahlen, die unterstreichen, was sich durch die Partnerschaft mit der Bundesliga-Stiftung



und der DFL in unserem Haus seit 2008 entwickelt hat. Wir hatten im WM-Jahr 2006 als Sporthilfe einen Bekanntheitsgrad von 75 Prozent. Der hat sich dann in den ersten zwei Jahren unserer Zusammenarbeit auf 78 Prozent gesteigert. Dank der Kampagne ‚Dein Name für Deutschland‘ hatten wir im vergangenen Jahr dann einen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung von unglaublichen 82 Prozent. Damit sind wir auf Augenhöhe mit der UEFA Champions League. Und beim Fundraising haben wir im ersten Jahr der Kampagne eine halbe Million Euro generiert. Das hätten wir ohne die Partnerschaft mit der Bundesliga-Stiftung und der DFL nie erreicht. Und das ist eine Menge Geld, das den Sportlern zugutekommt.

#### **Herr Ilgner, wie haben die Sportler direkt von der Partnerschaft profitiert?**

**DR. ILGNER** Unsere Junioren-Welt- und Europameister werden mit 3.000 Euro zusätzlich pro Jahr gefördert. Die Bundesliga-Stiftung fördert 34 unserer besten Nachwuchsathleten mit diesem Betrag. Das ist für uns eine große Hilfe im Bereich der sportlichen Förderung und der Unterstützung von Ausbildungsmaßnahmen. Und es ist schön zu sehen, dass bei Sportlern wie Johannes Rydzek auch etwas dabei herauskommt. 2014 in Sotschi werden wir sicher schon einige der Athleten, die wir gemeinsam fördern, bei Olympia sehen. Leider schaffen es von zehn Weltmeistern aus dem Juniorenbereich meist nur ein bis zwei, später auch um olympisches Gold zu kämpfen. Also bereiten wir gemeinsam mit der Bundesliga-Stiftung die Sportler auf die Zeit nach der Karriere vor und erleichtern ihnen so den Einstieg ins Berufsleben. Beispielsweise über ein Praktikum bei der Bundesliga-Stiftung oder der DFL.

#### **Herr Seifert, wie können DFL und Bundesliga-Stiftung die Kooperation weiter ausbauen?**

**SEIFERT** Die Olympischen Spiele werden in diesem Zusammenhang sicher immer wieder ein Highlight darstellen. Das

Thema Fundraising können wir vor den Spielen mit großer Kreativität unterstützen. Es ist nur logisch, die Top-Sportereignisse dafür zu nutzen, die tolle Arbeit der Sporthilfe öffentlich zu machen. Darüber hinaus wollen wir den Sportlern natürlich auch eine Perspektive für ihre Zeit nach der Karriere aufzeigen. Das ist ein wichtiges Thema. Denn wenn ein Sportler nicht weiß, wie es nach der sportlichen Laufbahn weitergeht, dann ist er mental nicht frei genug, um Topleistungen zu bringen. 

**„WIR HABEN  
GELERNT, DASS  
WIR UNS ALS  
BUNDESLIGA  
TROTZ UNSERER  
PRIVILEGIERTEN  
SITUATION NIE  
ZURÜCKLEHNEN  
DÜRFEN. DESHALB  
WERDEN WIR  
AUF DIESEM  
PFAD WEITER  
EINZAHLEN.“**

**CHRISTIAN SEIFERT**

# 34 SPORTLER AUF DEM WEG ZU OLYMPIA

Vor den Olympischen Spielen 2012 in London und 2014 in Sotschi unterstützt die Bundesliga-Stiftung hoffnungsvolle Talente aus verschiedenen Sportarten.

NAME *	DISZIPLIN	GRÖSSTER ERFOLG *
Aulenbrock, Christine	Beachvolleyball	U20-Europameisterin 2010, Catania (I)
Bauschke, Melanie	Weitsprung	U23-Europameisterin Weitsprung 2009, Kaunas (LT)
Beckert, Patrick	Eisschnelllauf	Junioren-Mannschafts-Vizeweltmeister 2009, Zakopane (PL)
Dahlmeier, Laura	Biathlon	Bronze 10 km-Verfolgung, Junioren-WM 2011, Nove Mesto (CZ)
Luitz, Stefan	Ski alpin	Junioren-Vizeweltmeister Riesenslalom 2010, Les Houches (F)
Colupaev, Dimitri	Schwimmen	Junioren-Weltmeister 200 m Lagen 2008, Monterrey (MEX)
Delle, Moana	Surfen	Junioren-Weltmeisterin 2007, Sopot (PL)
Dürr, Lena	Ski alpin	8. Platz Riesenslalom Weltcup 2011, Aspen (USA)
Dürr, Katharina	Ski alpin	Junioren-Vizeweltmeisterin Slalom 2007, Altenmarkt (A)
Fischer, Jan	Ringeln	Junioren-Vizeweltmeister 2006, Guatemala-Stadt (GCA)
Franziska, Patrick	Tischtennis	Junioren-Europameister 2010, Istanbul (TR)
Harraß, Oliver	Bob	Junioren-Vizeweltmeister Zweierbob 2008, Igls (A)
Hecken, Sarah	Eiskunstlauf	18. Platz Olympische Spiele 2010, Vancouver (CDN)
Heinz, Katharina	Skeleton	6. Platz WM 2011, Königssee (D)
Kalla, Lena	Schwimmen	Silber 4 x 100 m Freistil Jugend-Olympia 2010, Singapur (SGP)
Käsbauer, Peter	Badminton	5. Platz Mannschafts-WM 2010, Kuala Lumpur (MAL)
Kohlmann, Janine	Moderner Fünfkampf	Mannschafts-Weltmeisterin 2009, London (GB)
Löschke, Franz	Triathlon	U23-Weltmeister 2009, Gold Coast (AUS)
Pfeifer, Erik	Boxen	Bronze Superschwergewicht WM 2011, Baku (AZ)
Pfeifer, Melanie	Kanu-Slalom	Mannschafts-Vizeweltmeisterin Einer-Kajak 2010, Tacen (SLO)
Picker, Christian	Wasserspringen	Bronze Junioren-EM Ein-Meter-Brett 2003, Edinburgh (GB)
Ryzih, Lisa	Stabhochsprung	Bronze EM 2010, Barcelona (E)
Seitz, Elisabeth	Geräteturnen	Vize-Europameisterin Vierkampf 2011, Berlin (D)
Schempp, Simon	Biathlon	Mixed-Staffel-Weltmeister 2010, Chanty-Mansijsk (RUS)
Schwab, Carina	Rodeln	Junioren-Weltmeisterin Einsitzer 2010, Igls (A)
Spiegelburg, Silke	Stabhochsprung	Vize-Europameisterin 2010, Barcelona (E)
Szabo, Matyas	Fechten	Junioren-Weltmeister Säbel 2011, Mer Morte (JOR)
Tasiadis, Sideris	Kanu-Slalom	Team-Vizeweltmeister Einer-Canadier 2011, Bratislava (SK)
Toba, Andreas	Geräteturnen	Bronze Mannschaft Junioren-EM 2008, Lausanne (CH)
von Schleinitz, Julian	Rodeln	Junioren-Weltmeister Einsitzer 2011, Oberhof (D)
Weber, Franziska	Kanu-Rennsport	Weltmeisterin Einer-Kajak 1000 m, Posen (PL)
Welte, Miriam	Radsport	Bronze Bahn-WM 500 m 2011, Apeldoorn (NL)
Weeger, Markus	Langlauf	Junioren-Weltmeister Verfolgung 2011, Otepää (EST)
Wöschler, Till	Speerwurf	Junioren-Weltmeister 2010, Moncton (CDN)

## EHEMALIGE PATENSORTLER \*

Bär, Carina	Rudern	U23-Vize-Weltmeisterin Einer 2011, Amsterdam (NL)
Beckert, Stephanie	Eisschnelllauf	Olympiasiegerin Team-Verfolgung 2010, Vancouver (CDN)
Bingenheimer, Sandra	Fechten	Bronze Florett Mannschafts-EM 2011, Sheffield (GB)
Bujdosó, Alexandra	Fechten	6. Platz Säbel Mannschafts-EM 2011, Sheffield (GB)
Laböck, Isabelle	Snowboard	7. Platz Parallel-Slalom WM 2007, Arosa (CH)
Lierka, Melanie	Judo	Bronze Super World Cup 2008, Rotterdam (NL)
Maresch, Sven	Judo	Bronze Mannschaft EM 2011, Istanbul (TR)
Morweiser, Janis	Nord. Kombination	Junioren-Vizeweltmeister 2010, Hinterzarten (D)
Rydzek, Johannes	Nord. Kombination	Vizeweltmeister 2011, Oslo (N)
Sieger, Stefanie	Rodeln	5. Platz Einsitzer EM 2010, Sigulda (LV)
Stechert, Gina	Ski alpin	10. Platz Abfahrt Olympische Spiele 2010, Vancouver (CDN)
Thiele, Kerstin	Judo	Bronze Mannschaft WM 2008, Tokio (J)
Wächter, Viola	Judo	Vize-Europameisterin Mannschaft 2011, Istanbul (TR)

\*Stand: November 2011.

## Das Förderprogramm

Das Patenschaftsprogramm der Stiftung Deutsche Sporthilfe existiert seit 1992 und fördert im Jahr rund 150 Top-Nachwuchssportler. Mit 34 Patenschaften\* unterstützt die Bundesliga-Stiftung mehr als ein Fünftel dieser jungen Sportler, die eine besondere Perspektive im Hinblick auf künftige Olympische Spiele haben. Als Patin nimmt die Bundesliga-Stiftung Anteil an der sportlichen Laufbahn sowie der persönlichen Entwicklung der jungen Athleten und unterstützt die Talentförderung mit einer jährlichen Spende von 3.000 Euro pro Sportler. Die individuelle und bedarfsorientierte Förderung der Talente bezieht sich auf die Bereiche Sport, Schule und Beruf. Unter anderem können eine Unterstützung zum Trainingslager, aber auch Ausbildungs- oder Materialbeihilfen abgefordert werden. Zusätzlich werden über diese Mittel eine Reihe von ideellen Fördermaßnahmen wie Laufbahnberatung, duale Karriereplanung, Medien-, Sprach- und Berufsorientierungs-Seminare finanziert.



**MENSCHEN MIT  
BEHINDERUNG.**



# BARRIEREFREI INS STADION

**Noch nie war es so leicht wie heute, sein Team zu einem Auswärtsspiel in der Bundesliga oder 2. Bundesliga zu begleiten. Bestens arrangiert bringen Sonderzüge oder Bustouren, organisiert von Fanggemeinschaften oder Clubs, die Anhänger zu den Spielen. Und auch Fans mit Behinderung können mittlerweile viel einfacher mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen – Hilfe bei der Reiseplanung liefert der Bundesliga-Reiseführer „Barrierefrei ins Stadion“ der Bundesliga-Stiftung.**

**F**reitag, 16. Dezember 2011, Hauptbahnhof Paderborn: Es ist kurz nach eins, es nieselt im Ostwestfälischen und ein kühler Wind weht über den kleinen Bahnhofsvorplatz. Unter den vielen Menschen, die es in den Bahnhof zieht, fällt Heiner Möllenstroth sofort auf. Er sitzt im Rollstuhl und steuert sein Handbike gekonnt durch das Gedränge. In seinem mehr als 1,5 Meter langen Gefährt hat sich Möllenstroth auf den Weg gemacht, den SC Paderborn zum Spitzenspiel der 2. Bundesliga nach Düsseldorf zu begleiten. Im Gepäck: Der Bundesliga-Reiseführer „Barrierefrei ins Stadion“ der Bundesliga-Stiftung.

Der Weg zum Bahnhof Paderborn war unkompliziert. Möllenstroth wohnt nur etwa 500 Meter entfernt, mit dem Aufzug fährt er von seiner Wohnung im 2. Stock bis ins Erdgeschoss. In der Bahnhofshalle bleibt noch Zeit für einen Cappuccino, dann geht es los in Richtung Gleis 1. Die anderen Fahrgäste nehmen die Treppe, der Rollstuhlfahrer nimmt den Behinderten-Aufzug. Auf Gleis 1 steht schon der Regionalexpress 10158, der rote Doppeldecker auf Nordrhein-Westfalens Schienen. Vor dem speziellen Abteil für Rollstuhlfahrer drückt der 53-Jährige einen Knopf neben dem Eingang: Das

Signal für einen Mitarbeiter der Deutschen Bahn, der nun eine Rampe aus dem Zug elektronisch auf die Bahnsteigkante herunterfahren lässt. Möllenstroth fährt in das geräumige Abteil mit großer Behindertentoilette, die zweistündige Fahrt nach Düsseldorf kann entspannt weitergehen.

„Ich hatte mit 19 Jahren einen Motorradunfall. Mit dem Hubschrauber wurde ich ins Krankenhaus geflogen und hatte zwei Wochen kein Bewusstsein. Seitdem bin ich querschnittsgelähmt“, erzählt Möllenstroth. Seine Lehre zum Elektriker kann er damals nicht fortsetzen, er schult um auf Informatik- und Elektronik. Bei Nixdorf und Siemens kann Möllenstroth seinen Beruf ausüben, das Leben im Rollstuhl verbringt er auch mit viel Sport. Rund 20 Jahre Tischtennis in Bielefeld, die große Leidenschaft wird aber das Handbiken. „Dieses Jahr bin ich schon knapp 6.000 Kilometer mit meinem Sportbike gefahren.“

Auch das Reisen zählt zu den Hobbys des Paderborn-Fans, der den Club seit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga schon zu mehreren Auswärtsfahrten mit der Deutschen Bahn begleitet hat. Meistens verbindet das Mitglied des Fanclubs Pader-



## Stadion-Angebot für Menschen mit Behinderung

*Die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga haben sich auf die wachsende Zahl von Fußballfans mit Behinderung eingestellt und bieten nicht nur ausgewiesene Plätze für Rollstuhlfahrer sowie für sehbehinderte und blinde Fans an. Sie arbeiten auch permanent daran, die Barrierefreiheit in den Stadien weiter zu optimieren. Vor allem beim Neu- oder Umbau der Stadien gehört die Berücksichtigung eines barrierefreien Konzepts mittlerweile zum Standard.*

*Insgesamt stehen in den Stadien der Bundesliga über 2.500 Plätze für Rollstuhlfahrer und 410 Blindenplätze zur Verfügung. Darüber hinaus bieten 30 der 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga eine Sehbehindertenreportage an – ein Verfahren, das dem Sehbehinderten über eine spezielle Technik der Live-Reportage das Spielgeschehen detailliert kommentiert und somit eine unmittelbare Anteilnahme an der Stadionatmosphäre ermöglicht. Gesteuert wird die Arbeit primär vom Fanclub Sehhunde, Fußball-Fanclub für Blinde und Sehbehinderte e. V. ([www.fanclub-sehhunde.de](http://www.fanclub-sehhunde.de)).*

*Zum behindertengerechten Service rund um den Stadionbesuch gehört neben dem entsprechenden Angebot in den Stadien auch die Etablierung des Behindertenfanbeauftragten, der häufig hinter den Kulissen tätig wird. Seit der Saison 2011/2012 ist der Behindertenfanbeauftragte für die Clubs verpflichtend und in der Lizenzierungsordnung des Ligaverbandes verankert. So wird eine entsprechende Kontaktperson für behinderte Fans gewährleistet.*

**Mobil** Alles eine Frage der Planung:

Obwohl er im Rollstuhl sitzt, begleitet

Heiner Möllenstroth seinen Club

SC Paderborn zu vielen Auswärtsspielen.

Rollis beide Hobbys; die Fahrt zum Fußball wird gleich mit einer Städtetour samt Übernachtung kombiniert. Bei der Planung seiner Auswärtsfahrten gehört der Bundesliga-Reiseführer „Barrierefrei ins Stadion“ zum unverzichtbaren Hilfsmittel. „Hier finde ich alle Infos zur Anfahrt, zu den Rollstuhlfahrerplätzen im anderen Stadion und gute Tipps für Hotels und Sehenswürdigkeiten. Ich nutze natürlich auch das Internet und mache mir über Google Earth gerne noch ein richtiges Bild von meinen Reisezielen.“

Der Bundesliga-Reiseführer wurde im Jahr 2006 auf Initiative der DFL Deutsche Fußball Liga in Zusammenarbeit mit der Bundesbehindertenfanarbeitsgemeinschaft (BBAG) entwickelt. Seit 2010 wird der Reiseführer unter dem Titel „Barrierefrei ins Stadion“ von der Bundesliga-Stiftung herausgegeben. Er ist das Leuchtturmprojekt im Förderbereich „Menschen mit Behinderung“ und wird laufend aktualisiert. Die inhaltliche Umsetzung erfolgt dabei in enger Abstimmung mit der BBAG, den Behindertenfanbeauftragten bzw. Fanbeauftragten der Clubs, der Deutschen Bahn AG sowie den jeweiligen Ansprechpartnern der öffentlichen Verkehrsbetriebe und der Städte. Ziel des Förderbereichs ist es, Menschen mit Behinderung den Zugang zum Sporterlebnis zu öffnen: Entweder passiv, wie durch den Reiseführer, oder aber aktiv, indem Sportangebote für Menschen mit Handicap unterstützt werden.

„Die Grundidee war es, einen Komplettreiseführer für Fans mit Behinderung zusammenzustellen. Denn bis dahin musste sich jeder die Teilbereiche einer barrierefreien Anreise mühsam und einzeln zusammensuchen: von der Fahrt mit Bahn, Bus oder Taxi bis zur Hotelunterkunft und den Bedingungen im Stadion. Mit dem Reiseführer der Bundesliga-Stiftung stimmt jetzt das Gesamtpaket aus Information und Service; er ist eine große Hilfe, etwas Vergleichbares gibt es in Deutschland nicht“, erläutert Dr. Volker Sieger, stellvertretender Vorsitzender der BBAG und selbst Rollstuhlfahrer. Er kennt die Mühen, die ein Fan mit Behinderung auf sich nehmen muss.

Ulrich Hofmann, 1. Vorsitzender des FC Bayern-Fanclubs Rollwagerl 93 e. V., bestätigt das. „Der Reiseführer ‚Barrierefrei ins Stadion‘ ist eine Riesenhilfe und praktisch unersetzlich geworden. Es steht alles drin, was Fans mit Behinderung für eine Auswärtsfahrt wissen sollten. Wir fahren mit unserem Fanclub etwa vier Mal pro Saison zu Auswärtsspielen, und mit dem Bundesliga-Reiseführer ist doch alles wesentlich einfacher geworden“, schildert Hofmann seine Erfahrungen.

15.37 Uhr, der Regionalexpress hält pünktlich auf Gleis 16 im Hauptbahnhof Düsseldorf. Heiner Möllenstroth hat im Voraus ein Hotelzimmer gebucht, das direkt über die Bahnhofshalle zu erreichen ist. Den Weg von Gleis 16 zur tiefer gelegenen Bahnhofshalle nimmt er wieder per Behindertenfahrrad. Diesmal passt sein Handbike Marke Eigenbau aber nicht ganz in den Aufzug. Doch mit ein paar geübten Hand-



**Rudi Völler**  
Sportdirektor bei  
Bayer 04 Leverkusen,  
ehemaliger Teamchef  
der Fußballnational-  
mannschaft, Fußball-  
weltmeister 1990

VON RUDI VÖLLER

## „Der Fußball verbindet die Menschen miteinander“

*Menschen mit Behinderung und ihr Zugang zum Fußball liegen mir schon seit meiner aktiven Zeit am Herzen. Als ich in den 1980er-Jahren in Italien als Profi spielte, habe ich das erste Mal feststellen dürfen, mit welcher Euphorie und welchem Enthusiasmus behinderte Menschen das Live-Erlebnis Fußball im Stadion genießen. Auch in der Bundesliga hat sich seitdem Einiges verändert.*

*So bieten wir in Leverkusen, wie in allen anderen Bundesliga-Arenen auch, einen Service an, der insbesondere Menschen mit Sehbehinderungen zugute kommt. Die Spiele in der BayArena werden extra für sehbehinderte Fans kommentiert; ein toller Service, der mittlerweile auch im Ausland Schule macht. Seit der WM 2006 haben sich auch die Bedingungen für Rollstuhlfahrer in den Stadien deutlich verbessert. Bei uns in Leverkusen haben wir mittlerweile 58 Rollstuhlfahrerplätze, die stark nachgefragt werden. In Gesprächen mit Betroffenen ist immer wieder festzustellen, dass sich das Angebot sehr verbessert hat. Ein fantastischer Service ist zudem der Bundesliga-Reiseführer „Barrierefrei ins Stadion“, den die Bundesliga-Stiftung für behinderte Fans, die barrierefrei in ein Stadion der Bundesliga oder 2. Bundesliga kommen wollen, erstellt hat. Damit können die Menschen mit Handicap sorgenfrei in die Arenen aufbrechen. Ob Anfahrtsbeschreibungen, Ansprechpartner oder Übernachtungsmöglichkeiten - der Reiseführer lässt keine Fragen offen.*

*Die Weltmeisterschaft der Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland war für mich ein beeindruckendes Erlebnis. Ich erinnere mich sehr gut an das Eröffnungsspiel in Duisburg und das Finale in Leverkusen. Es hat mich fasziniert zu sehen, wie toll die Jungs Fußball gespielt haben. Dabei wurde einmal mehr deutlich, wie sehr der Fußball Menschen mit und ohne Behinderung verbindet, wie sehr der Fußball allen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubert und zum Miteinander anregt.*

griffen montiert der kräftige Mann das mehr als zehn Kilogramm schwere Handbike ab und setzt es nach der Aufzugsfahrt wieder an den Rollstuhl.

Das gleiche Spiel im Hotel, auch hier sind Rollstuhl plus Handbike zu groß für den Aufzug. „Kein Problem“, lächelt Möllenstroth, der schnelle Umbau ist ihm nach jahrelangem Reisen in Fleisch und Blut übergegangen. Kurze Verschnaufpause auf dem Hotelzimmer, ehe es um 16.30 Uhr weitergeht in Richtung ESPRIT arena. Die Bahnhofshalle ist jetzt voll mit Fortuna-Fans, es wird lauter und enger. Die U78 fährt zur Arena, wieder kann Möllenstroth einen Behinderten-Aufzug zum U-Bahn-Gleis nehmen. Die genaue Lage des Aufzuges konnte er dem Reiseführer entnehmen. Das gibt ihm Sicherheit in der fremden Umgebung.

Mit dem zweiten Schub kommt der Paderborner in die U78, eine Service-Kraft der U-Bahn hilft beim problemlosen Hereinrollen. Es ist voll im Abteil, aber jeder nimmt Rücksicht. 13 Stationen, etwa 25 Minuten, dauert es bis zur Endhaltestelle „ESPRIT arena/Messe Nord“ direkt am Stadion der Fortuna. Ein Fahrstuhl bringt Möllenstroth auf die Ebene der Südtribüne. Ein zweiter Aufzug in etwa 50 Meter Entfernung müsste ihn wieder nach unten hinter die Gleise befördern, um auf kürzestem Weg zur Kasse mit den für die Paderborner Rollstuhlfahrer hinterlegten Tickets zu gelangen. Müsste, denn jetzt türmt sich das erste Hindernis der bis dahin barrierefreien Auswärtsfahrt auf. Der Fahrstuhl ist defekt, Möllenstroth müsste den Weg in anderer Richtung einmal um die gesamte Arena durch dichtes Gedränge nehmen.

Aber die Hilfe kommt schnell und unbürokratisch. Der Düsseldorfer Ordnungsdienst öffnet nach Absprache mit dem Sicherheitsdienst die Tore, sodass Möllenstroth direkt seinen Platz in Reihe 9 auf der Gegentribüne ansteuern kann. Die ESPRIT arena bietet auf beiden Tribünenseiten Raum für insgesamt 96 Rollstuhlfahrer mit einem hervorragenden Blick auf das Spielfeld. Insgesamt stehen in den Stadien der Bundesliga mehr als 2.500 Plätze für Rollstuhlfahrer zur Verfügung, bei allen Um- und Neubauten werden diese Plätze gezielt berücksichtigt.

Für Heiner Möllenstroth findet der (fast) barrierefreie Tag eine perfekte sportliche Fortsetzung. Sein Lieblingsclub gewinnt 3:2 bei den bis dahin ungeschlagenen Düsseldorfer Fortunen. Vielleicht eine Barriere, die der SC Paderborn 07 auf dem Weg in die Bundesliga weggeräumt hat ...

# PROJEKTE BEHINDERUNG

ALLE PROJEKTE  
AB SEITE 58



## acLive – aktiv leben

Weitspringen ohne Beine, Schwimmen ohne Augenlicht – auch Menschen mit Behinderung treiben Hochleistungssport. Dennoch findet der Behindertensport in der Öffentlichkeit kaum statt. Deshalb unterstützt die Bundesliga-Stiftung den Förderverein acLive e. V., der sich für den Behindertensport des TSV Bayer 04 Leverkusen engagiert. Ziel der von Speerwurf-Weltmeisterin Steffi Nerius (Bild oben, Mitte) gegründeten Initiative ist es, möglichst vielen Jugendlichen mit Behinderung den Zugang zum aktiven Sport zu ermöglichen. Zudem bieten die Fördergelder zehn Nachwuchsathleten die Chance, am Paralympischen Jugendlager im Rahmen der Paralympischen Spiele in London 2012 teilzunehmen.

## Barrierefreies Feriencamp

Gerade Kinder aus sozial benachteiligten Elternhäusern und von körperlichen oder seelischen Behinderungen betroffene Jugendliche können in den Sommerferien oft nicht verreisen. Deshalb hat die Bundesliga-Stiftung Sommercamps in den Landkreisen Saalekreis und Mansfeld-Südharz unterstützt, die sich genau an diese Zielgruppe gewandt und durch den Ausbau der Camps zu barrierefreien Anlagen Kindern mit Behinderung die Teilnahme am Ferienprogramm „Demokratie und Persönlichkeit“ in Wippra ermöglicht haben. Die Förderung der sozialen Kompetenz, aber auch ein hohes Maß an Toleranz zwischen behinderten und nicht behinderten Kinder und Jugendlichen im Alter von acht bis 14 Jahren standen dabei im Vordergrund.



## Leistungszentrum für Menschen mit Behinderung

Ein außergewöhnliches Leistungszentrum des Fußballs befindet sich seit Herbst 2009 in Frechen bei Köln. Dort trainieren Menschen mit geistiger Behinderung, um sich für Wettbewerbe auf höchstem Niveau vorzubereiten. Darunter auch 13 junge Männer, die für die Weltmeisterschaft der Menschen mit geistiger Behinderung Einsatz zeigen. Für ihre hohen Ziele stehen sie viermal in der Woche auf dem Platz. Die Bundesliga-Stiftung hat sich am Aufbau des Leistungszentrums beteiligt und zudem dringend benötigte und noch fehlende Trainingsmaterialien zur Verfügung gestellt – insgesamt gab es eine 500 Teile umfassende Ausstattung aus Trikotsätzen, Trainingsanzügen oder Regenjacken im Gesamtwert von 26.000 Euro.

## Barrierefreies Public Viewing

Wer im Rollstuhl sitzt, dem sind oft viele Wege versperrt. Abhilfe schafft der barrierefreie Sportpark im Grugapark Essen, in dem der Behindertensportverband Nordrhein-Westfalen, der Deutsche Rollstuhlverband und der Deutsche Behindertensportverband alle Sportarten zum Mitmachen anbieten – von Sitzvolleyball über Blindenfußball bis zu Rollstuhlbasketball. Großer Beliebtheit erfreute sich auch der Tag der Begegnung „Fußball für alle“, an dem während der WM 2010 ein von der Bundesliga-Stiftung gefördertes barrierefreies Public Viewing angeboten wurde. Menschen mit Hörbehinderung erhielten Übersetzungshilfen, Rollstuhlfahrer erlebten gemeinsam mit anderen Fußballfans ein Achtelfinale der WM in Südafrika.

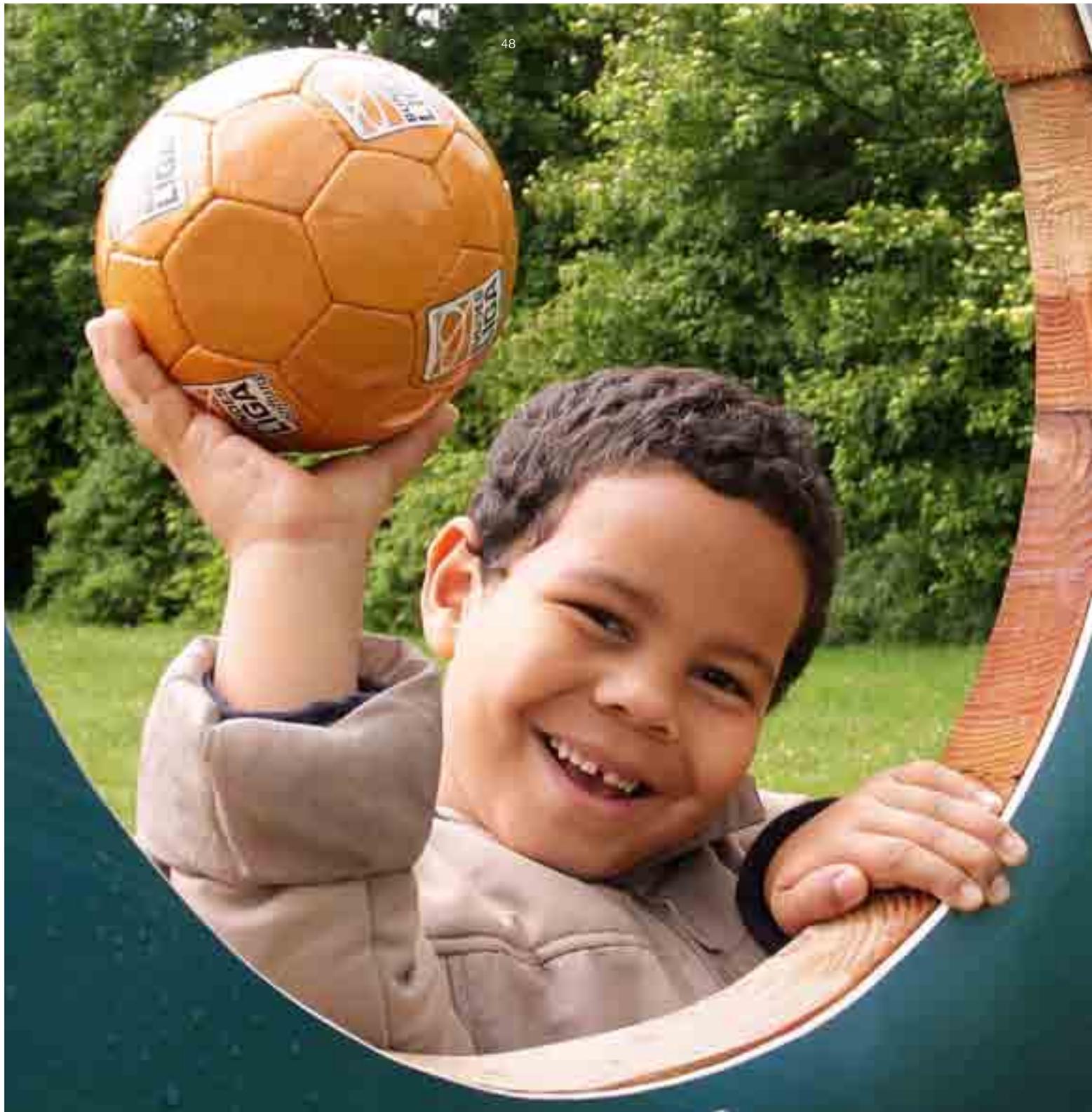
## Fußball für Kleinwüchsige

Während der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine steigt im Sommer ein ganz besonderes Fußballturnier in Bremen: Vom 15. bis 17. Juni 2012 wird das erste Camp „Fußball für Kleinwüchsige und junge Erwachsene“ durchgeführt, an dem (der großgewachsene) Björn Schierenbeck, Koordinator des Leistungszentrums des SV Werder Bremen, mitarbeitet. Neben den Hanseaten unterstützt auch der Bundesligist VfB Stuttgart ein solches Projekt, das die Akzeptanz von jungen Menschen mit einer Wachstumsstörung und deren Teilnahme am öffentlichen, sozialen Leben steigern soll. Ferner sollen sich Kleinwüchsige trauen, ihre körperlichen Fähigkeiten besser zu erkunden und Selbstsicherheit gewinnen. Die Bundesliga-Stiftung fördert die Initiative mit 10.000 Euro.





**KINDER.**



**S**cherben im Sand, ausgehebelte Wippen, Schaukeln ohne Sitze. Kinder, die am Tränkweg-Spielplatz in Frankfurt-Goldstein spielten, sich bewegten, andere Kinder treffen wollten, fanden statt eines Spielplatzes ein verwahrlostes Stück Grund mit maroden Geräten vor. Für Taylor Stewart (8) und seinen Bruder Timothy (9) war es aber der einzige Spielplatz in der Nähe ihres Wohnhauses. Ihre Mutter Cornelia Stewart ist alleinerziehend; um ihr Leben zu bestreiten, arbeitet sie bis

nachmittags. Bis alle Zuhause sind, haben sie schon einen langen Tag hinter sich. Raus gehen, spielen, rutschen, schaukeln, klettern, das was Kinder tun in diesem Alter, den Tag spielerisch abschütteln, war für Taylor und Timothy nicht möglich. Manchmal ging Cornelia Stewart mit den beiden zu einem weiter entfernt gelegenen Spielplatz. Aber auch das war frustrierend. „Der war hoffnungslos überfüllt. Um schaukeln zu können, mussten sich die Jungs eine halbe Stunde anstellen.“



# EIN SPIELPLATZ MACHT DEN UNTERSCHIED

Reichlich Bewegung und gesunde Ernährung sind für die Entwicklung von Kindern unerlässlich. Gerade in sozial benachteiligten Familien kann dies aber oft nicht gewährleistet werden. Ein von der Bundesliga-Stiftung geförderter Spielplatz soll spielerisch Bewegung ins Leben der Kinder im Brennpunkt Frankfurt-Goldstein bringen.

Teile von Frankfurt-Goldstein gelten als sozialer Brennpunkt. Soziale Benachteiligung wird oftmals genau in der Form eines maroden Spielplatzes sichtbar und fühlbar. Bewegung, spielerische Auseinandersetzung mit anderen Kindern, auch das Gefühl, dass sie ihrem Umfeld etwas wert sind, zählen unbestritten zu wichtigen Eckpfeilern in der Entwicklung von Kindern. Dem Ortsbeirat war diese Situation bewusst. In einem Brief an die Stadt war zu lesen: „Die Spielgeräte müssen

ausgewechselt werden. Die Sitzgruppen sind marode, die Holzpalisaden morsch.“ Auch der Grünwuchs ließ eine soziale Kontrolle nicht mehr zu. Und weiter: „Eine Grundsanierung ist erforderlich.“

Der Neubau des Spielplatzes am Tränkgweg wurde das erste geförderte Projekt der Bundesliga-Stiftung und der Grundstein für ein wachsendes Engagement der Stiftung im

Förderbereich Kinder. Katrin Hemschemeier von der Universität Paderborn ist Expertin auf dem Gebiet der kindlichen Bewegungs-Entwicklung. Die Sportwissenschaftlerin kennt den Wert von geeigneten Spielflächen und Spielplätzen. Sie sagt: „Zweckfreies Spielen, vor allem draußen, fördert die gesundheitliche und geistige Entwicklung. Kinder im städtischen Raum haben wenige frei abrufbare Spielpartner und beschäftigen sich immer mehr sitzend mit multimedialen Angeboten.“ Um sie nach draußen zu locken, ist ein Angebot unerlässlich, nämlich das eines gut durchdachten Spielplatzes. Gemeinsam mit der Stadt Frankfurt setzte die Bundesliga-Stiftung den Umbau um. Frankfurts Umweltdezernentin Dr. Manuela Rottmann weihte den Spielplatz mit ein. „Kinder sind unbestechlich. Es zeigt sich schnell, ob ein Spielplatz nur gut gemeint oder wirklich gut geplant war.“

## „ZWECKFREIES SPIELEN, VOR ALLEM DRAUSSEN, FÖRDMT DIE GESUNDHEITLICHE UND GEISTIGE ENTWICKLUNG.“

KATRIN HEMSCHEMEIER

Taylor Stewart stürmt über den weichen Rindenmulch und hängt sich ans Klettergerüst. Die Beine schwingen, mutig stemmt er sich auf die nächste Sprosse. „Wenn ich mal abrutsche, falle ich weich, das ist klasse“, sagt er. Cornelia Stewart kann sich auf die Bank setzen. Sie lehnt sich zurück. Sie hat ihren Jüngsten immer im Blick, sie wirkt zufrieden. Alles ist schön an diesem Spielplatz. Es ist ein Ort, auf den hier alle im Viertel stolz sind, sie haben hier etwas vorzuzeigen. Eine gepflegte Spielwiese grenzt an den Spielplatz, es gibt sogar Sportgeräte für behinderte Kinder. Vom verrotteten Platz zur integrativen Begegnungsstätte – ein Spielplatz macht den Unterschied.

Kinder kommen sogar aus anderen Ecken der Stadt zu ihnen, die nicht weit entfernte Grundschule nutzt den Spielplatz als Bewegungsangebot für die Eingangsstufen. Taylor und Timothy macht das stolz. „Der Ort ist eine Begegnungsstätte geworden, die Kinder finden hier alles, um glücklich zu sein“, sagt Cornelia Stewart. Für die kommenden Jahre plant die Bundesliga-Stiftung ähnliche Projekte, die ganz klar auf die Bewegung und auch gesunde Ernährung der Kinder ausgerichtet sind. Kernziel der Stiftungsarbeit wird es sein, Kinder dauerhaft für Bewegung zu begeistern und ihnen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich spielerisch ausprobieren können, um auch auf diesem Weg soziale Kompetenzen zu erwerben. Taylor flitzt mit einer ganzen Jungsbande und Ball an seiner Mutter vorbei zur Fußballwiese. „Ich spiele gerne Fußball, ich bin noch nicht im Verein“, ruft er. 



**Treffpunkt** Spielplätze sind Orte des Miteinanders. Das fördert auch das Verhalten in der Gruppe.

**Bewegung** Klettern, Toben, Spielen – in urbanen Strukturen sind Plätze für Kinder rar gesät.



**Drehwurm** Auf dem Spielplatz geht es in jeder Hinsicht rund.



**Freundschaft** Taylor (Mitte) mit seinen Freunden in Aktion.



VON HERIBERT BRUCHHAGEN

**Heribert Bruchhagen**  
Vorstandsvorsitzender  
von Eintracht Frankfurt

## Kinder spielerisch zusammenführen

Wer als Kind in den Fünfzigerjahren einen Spielplatz in einem ostwestfälischen Ort gesucht hat, der landete automatisch auf einer Rasenfläche – meistens auf einer Wiese – die durch zwei Fußballtore begrenzt wurde. Wer einen Lederball besaß, war der ungekrönte König, der die Regeln und die Zusammenstellung der Mannschaften bestimmen durfte. Sportlich weniger begabte Kinder – und leider oftmals auch die Mädchen – standen dann am Rande oder wurden ins Tor gestellt. Die Zeiten haben sich gravierend geändert.

Heute gibt es keine Sport treibenden und Fußball spielenden Kinder mehr auf den Straßen. Ganztagschulen gestalten auf vielfältige Art und Weise das Leben der Kinder, Videospiele und Computer werden zur Freizeitgestaltung herangezogen. Dies fördert vorwiegend die Individualität, hinterlässt jedoch starke Defizite im Hinblick auf den Bewegungsdrang sowie auf das durch das gemeinsame Spiel erworbene Sozialverhalten der Kinder.

Aus diesem Grunde halte ich das Projekt „Kinderspielplatz“ der Bundesliga-Stiftung für besonders geeignet, die Kinder im Stadtteil spielerisch zusammenzuführen. Nicht nur die Durchmischung der sozialen Schichten wird gefördert, sondern auch nationale und kulturelle Verschiedenheiten überwunden. Ich war mehr als erstaunt bei der Eröffnung des Spielplatzes in Goldstein, wie kreativ, interessant und sicher die heutigen Geräte auf dem Spielplatz sind. Natürlich gibt es auch noch Wippe und Schaukel, doch die meisten Geräte zeichnen sich durch Anreize und Forderungen für Bewegung und Geschicklichkeit aus. Ich glaube, dass mit dieser Idee eine Vielzahl von wichtigen Impulsen für unsere Gesellschaft gegeben werden kann. Zumal auch die ihre Kinder beobachtenden Mütter und Väter, Omas oder Opas äußerst kommunikativ das Spiel der Kinder begleitet haben. Hier hat die Bundesliga-Stiftung eine Idee aufgegriffen, die neben dem wichtigen Punkt des Bewegungsreichtums auch tief in wichtige Bereiche eines funktionierenden Miteinanders unserer inzwischen doch sehr heterogenen Gesellschaft positiv eingreift. Es sollte nicht bei der ersten Förderung eines solchen Kinderspielplatzes bleiben.

# PROJEKTE KINDER

ALLE PROJEKTE  
AB SEITE 58



## Balu und Du

Strahlende Gesichter im Weser-Stadion gibt es nicht nur bei Toren des SV Werder Bremen, sondern auch bei den Kindern des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Denn diese bekamen im Rahmen des Programms eine exklusive Stadionführung und trafen dabei neben Kurt Gaugler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Bundesliga-Stiftung, die das Projekt mit 17.500 Euro unterstützt, auch Werder-Verteidiger Lukas Schmitz. „Balu und Du“ ist ein namentlich an das Dschungelbuch angelehntes Programm, das bereits seit 2008 unter erschwerten Bedingungen aufwachsende Kinder im Grundschulalter fördert. Die freiwilligen Mentoren zwischen 18 und 30 Jahren, „Balus“ genannt, kümmern sich ein Jahr lang um die sechs- bis zehnjährigen „Moglis“ und werden dabei fundiert begleitet. Das Projekt läuft in über 20 Städten im gesamten Bundesgebiet und wird in der Hansestadt durch die Freiwilligen-Agentur Bremen koordiniert.

## Robuste Kids

Nicht an Schwächen und Problemen von Kindern orientieren, sondern deren Stärken und Ressourcen wecken: Diesem Credo verschreibt sich das Projekt „Robuste Kids“, als dessen Träger das Jugendbildungshaus am Knock im Norden des Landkreises Kronach fungiert. Neben der Oberfrankenstiftung Bayreuth tritt die Bundesliga-Stiftung als wichtiger Förderer in Erscheinung – mit einem jährlichen Betrag von 20.000 Euro bis 2015. Das Projekt richtet sich an Schulklassen aller Art von der vierten bis zur sechsten Klasse, wobei die Teilnehmer in einer Woche ihr gesamtes Ernährungs-, Bewegungs- und Freizeitverhalten in eigens konzipierten Schulungen und in spielerischer Form selbst managen und dabei neue Perspektiven für den (Schul-)Alltag erfahren.

## Lichtblick Hasenberg!

Eine großzügige Spende über 20.000 Euro einen Tag vor dem Weihnachtsfest – daran denkt das Projekt „Lichtblick Hasenberg!“ gerne zurück. Dafür kamen am 23. Dezember eigens Karl Hopfner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des FC Bayern München, Tom Bender, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung, Stiftungs-Kurator Edmund Stoiber mit seiner Gattin und Stiftungs-Geschäftsführer Kurt Gaugler vorbei. Das Projekt widmet sich 70 Münchner Mädchen und Jungen, die intensive Nachmittagsbetreuung benötigen, um wieder Anschluss an die Schule zu finden. „Lichtblick Hasenberg!“ vereint dabei sozialtherapeutische Arbeit, Sportangebote und schulische Förderung.



## Mitternachtssport

Es wird oft darüber geredet, wie Frust und Langeweile abgebaut und die oft daraus resultierende Kleinkriminalität bei Jugendlichen gesenkt werden kann. Der Verein für Interkulturelle Jugendsozialarbeit Berlin redet nicht nur, sondern macht etwas dagegen – mit seinem MitternachtsSport e. V. Dabei werden an Wochenenden in Spandau zu nächtlicher Stunde Fußballturniere organisiert, aber auch andere Sportarten angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Resonanz auf die fast 200 Veranstaltungen seit drei Jahren ist überwältigend; bislang haben sich rund 20.000 Jugendliche beteiligt, sodass das Projekt auf weitere Bezirke ausgeweitet werden soll. Die Bundesliga-Stiftung fördert das Vorhaben mit 20.000 Euro. Schirmherr ist der Nationalspieler Jérôme Boateng, der selbst in einem Berliner Problembezirk aufwuchs.





**INTERNATIONALE  
PROJEKTE.**

# KICK IT - CHOOSE LIFE

**Kindern aus ärmlichsten Verhältnissen eine Perspektive zu geben, sie zudem über die Gefahren durch Drogen, Kriminalität und eine Ansteckung mit HIV zu informieren, hat sich eine Initiative in Südafrika vorgenommen. Die Bundesliga-Stiftung unterstützte das Projekt.**

**K**aum auf der Welt, beginnt für viele Kinder in den Townships von Südafrika schon der Kampf ums Überleben. Die Mutter ist an den Folgen der Immunschwächekrankheit AIDS verstorben, der Vater, alkoholabhängig, ist sich selbst am Nächsten. Drogen und Kriminalität gehören zum Alltag. Ein düsteres Bild. In den südafrikanischen Armenvierteln aber keine Seltenheit. Wenn die Mädchen und Jungen Glück haben, gibt es Großeltern oder entfernte Familienangehörige, die sie aufnehmen. Für die anderen, die sich weitestgehend allein durchschlagen müssen, bietet das Projekt „Kick it! – Choose Life“ eine Alternative zum Leben auf der Straße.

Im Juni 2010 machte sich die Bundesliga-Stiftung mit einer Delegation um Geschäftsführer Kurt Gaugler vor Ort ein Bild vom täglichen Leben im Township Soshanguve in der Nähe von Pretoria. Schnell stand für alle Teilnehmer fest, dass das Engagement der Stiftung bei diesem Projekt die richtige Entscheidung war. „Es ist wirklich nicht einfach, diese Eindrücke zu verarbeiten. Aber wir haben bestätigt bekommen, wie wichtig es ist, den Kindern eine Hand zu reichen und ihnen Hoffnung zu geben“, sagte Ligapäsident und Stiftungsratsvorsitzender Dr. Reinhard Rauball damals sichtlich bewegt. In Soshanguve leben rund eine Million Menschen auf engstem Raum in Wellblechhütten, die Strom- und Wasserversorgung ist mangelhaft.

„Kick it! – Choose Life“, ein offenes Sport- und Betreuungsangebot der kenianischen Initiative „Kick it Rephele Community Development Project“, das Anfang 2009 von der Hilfsorganisation CARE Deutschland-Luxemburg ins Leben



## **Bodenständig**

Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball, Ficht-Olympiasiegerin und Kuratorin Britta Heidemann und Ex-Torjäger Uwe Seeler nehmen den Projektnamen wörtlich und kicken gemeinsam mit den Teilnehmern der Initiative.





gerufen wurde, nimmt sich der Kinder und Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen an. Mithilfe des Sports sollen die Kinder über die Gefahren in ihrem Umfeld aufgeklärt werden und so die Möglichkeit erhalten, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Die angebotenen sportlichen Aktivitäten wie Fußball, Korb- und Volleyball sowie Leichtathletik erfreuten sich schnell einer großen Nachfrage – die Organisation stieß an ihre personellen, organisatorischen und finanziellen Kapazitätsgrenzen. Der Einstieg der Bundesliga-Stiftung im Herbst 2009 kam daher zur rechten Zeit. Mit der finanziellen Unterstützung konnte ein Psychologe engagiert werden, der die Helfer im Hintergrund betreut und bei der Ausarbeitung der Konzepte mitwirkt. Das ist für den Erfolg des Projektes ein ganz maßgeblicher Faktor. Zudem stiftete der Bundesliga-Partner adidas Bälle, Trikots, T-Shirts und Trainingsanzüge.

Eines der Ziele der Bundesliga-Stiftung ist es, benachteiligten Kindern zu helfen, und das über alle Grenzen hinweg. Über 1.000 Kinder und Jugendliche wurden durch das Betreuungsprogramm bislang über die Gefahren von AIDS aufgeklärt, aber auch über Drogenmissbrauch und Kriminalität. Die organisierten Turniere und Wettkämpfe haben sie mental und körperlich gestärkt. Sie haben neues Selbstbewusstsein gewonnen und gelernt, trotz allem positiv in die Zukunft zu blicken. Der Fußball spielt dabei eine ganz entscheidende Rolle. Er ist eine ideale Brücke für ein soziales Miteinander einerseits und für Gesundheitsaufklärung andererseits.

Wie sehr die Mädchen und Jungen in dem Projekt aufgehen, davon konnten sich vor Ort auch Fußball-Legende Uwe Seeler und Stiftungs-Kuratorin Britta Heidemann, Fecht-Olympiasiegerin von Peking 2008, überzeugen. Sie blickten fast überall in strahlende Kinderaugen. „Es war einfach Wahnsinn, wie glücklich die Kinder bei den Spielen herumgetollt sind. Ich hoffe, dass sich das Thema Prävention langfristig in den Köpfen der Kinder festsetzt. Es darf nicht nur eine vorübergehende Sache sein“, sagte Heidemann.

Mittlerweile steht „Kick it! – Choose Life“ auf eigenen Beinen, die Zukunft des Projekts ist gesichert: Seit Juni 2011 hat die südafrikanische Organisation „Stars of Tomorrow“ eigenständig vor Ort die Führung übernommen. Die Bundesliga-Stiftung nahm mit einem weinenden Auge Abschied – aber freute sich vor allem mit einem lachenden Auge über die positive Entwicklung des Engagements im Township Soshanguve. 

# SPORTS FOR SOCIAL CHANGE

**Gemeinsam mit der Hilfsorganisation CARE lud die Bundesliga-Stiftung 14 Mädchen und ihre Betreuerinnen aus kenianischen Armutsvierteln zum interkulturellen Austausch nach Deutschland ein.**

**A**uch Auma Obama, die Halbschwester des US-Präsidenten Barack Obama, weiß längst, welche Kraft der Sport im Allgemeinen und der Fußball im Besonderen besitzt. „Der Fußball ist das verbindende Element zwischen den Kulturen“, sagt die Koordinatorin des Programms „Sports for social change“, das in Kenia von der Hilfsorganisation CARE unterstützt wird.

Das Programm bietet Kindern und Jugendlichen aus den kenianischen Slums durch den Sport eine Alternative zum Leben auf der Straße. Darüber hinaus werden sie in einem begleitenden Betreuungs- und Bildungsprogramm in ihren sozialen und geistigen Kompetenzen gefördert. Die Kinder nehmen zu Hunderten an den Angeboten teil; bedeuten diese doch einen Weg aus dem Ghetto und in die Gesellschaft in ein Leben mit geregelter Schul- und Weiterbildung.

14 kenianische Mädchen haben sich in ihren Initiativen durch soziales oder sportliches Engagement besonders bewährt und wurden von der Bundesliga-Stiftung und CARE eingeladen, gemeinsam mit Auma Obama und zwei kenianischen Betreuerinnen in Deutschland im Rahmen der Frauen-Fußballweltmeisterschaft zwei Wochen bei einem interkulturellen Austausch zu verbringen. Während dieser Zeit wurde ihnen ein abwechslungsreiches Kultur- und Sportprogramm geboten, bei dem die Mädchen auf deutsche Mädchen-Fußballmannschaften trafen, mit diesen gemeinsam lebten, trainierten, kochten, lachten und ein Stück der deutschen Kultur näher kennenlernten. Bei einer feierlichen Abendveranstaltung im Hause von Bundesliga-Partner adidas überreichte Bundesliga-Stiftungs-Geschäftsführer Kurt Gaugler an CARE außerdem einen Scheck über 20.000 Euro. Mit dem Geld soll der interkulturelle Austausch unterstützt und so zur Völkerverständigung beitragen werden. 

## **Vereint**

*Die Kenianerinnen schlossen auf ihrer Reise viele Freundschaften.*



# BUNDESLIGA-STIFTUNG



**KURT GAUGLER**

**Geschäftsführendes Vorstandsmitglied**

+49 69 71915967-88  
kurt.gaugler@bundesliga-stiftung.de



**DR. ANNA-LISA SCHWARZ**

**Stellvertretende Geschäftsführerin**

+49 69 71915967-82  
anna-lisa.schwarz@bundesliga-stiftung.de



**ULRIKE MÜLLER-SIEBERT**

**Leitung Projekte**

+49 69 71915967-84  
ulrike.mueller-siebert@bundesliga-stiftung.de



**KATRIN ELLENBERGER**

**Projektmanagerin**

+49 69 71915967-85  
katrin.ellenberger@bundesliga-stiftung.de



**CLARISSA SAGERER-SCHLOCKERMANN**

**Teamassistentz**

+49 69 71915967-88  
clarissa.sagerer-schlockermann@bundesliga-stiftung.de

## KONTAKT

Bundesliga-Stiftung  
Eschersheimer Landstraße 10  
60322 Frankfurt/Main

**T** +49 69 71915967-0  
**F** +49 69 71915967-99  
**E** info@bundesliga-stiftung.de  
**W** bundesliga-stiftung.de

## SPENDENKONTO

**HypoVereinsbank**  
**BLZ** 700 202 70  
**Konto** 10 10 10

# ALLE PROJEKTE DER BUNDESLIGA-STIFTUNG

Seit ihrer Gründung 2009 hat die Bundesliga-Stiftung rund 50 Projekte unterstützt oder selbst ins Leben gerufen.

## FÖRDERBEREICH INTEGRATION

PROJEKTNAME	PROJEKTRÄGER	ZIELSETZUNG
1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!	1. FC Köln Stiftung	Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit im Großraum Köln
Deutscherferien	Jugendakademie Walberberg e. V.	Förderung Sprachkompetenz und berufliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen mit sozial schwachem Hintergrund
Deutscherunterricht	Box-Club Nordend Offenbach e. V.	Wertevermittlung für gewaltbereite Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren, Chanceneröffnung in der Gesellschaft durch Bildungsangebote
Fußball trifft Kultur	LitCam gGmbH	Vermittlung der deutschen Sprache für eine Erhöhung der Bildungschancen
Gut drauf – Kids in Bewegung	Verein Falkenheime e. V.	Integration von Kindern und Jugendlichen mit sozial schwachem Hintergrund, Förderung der Sprachkompetenz, berufliche Orientierung, ausgewogenes Ess- und Bewegungsverhalten, Sozialkompetenz
Integrationskampagne	Bundesliga-Stiftung	Nutzung der öffentlichen Aufmerksamkeit und der einenden Kraft des Fußballs, um für das Thema Integration und interkulturelles Miteinander zu sensibilisieren
Integrationskongress	Stadt Hannover	Ausarbeitung der Möglichkeiten des Fußballs im Themenfeld Integration, speziell in der Verbesserung der sozialen Integration
Internationale Woche gegen Rassismus	Interkultureller Rat in Deutschland e. V.	Unterstützung des Kampfes gegen Rassismus und Diskriminierung, klare Positionierung des Profi-Fußballs für Toleranz
Joblinge	Joblinge-Stiftung i. G.	Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, denen es an sozialer Unterstützung mangelt; Unterstützung junger Menschen beim Eintritt in die Arbeitswelt
Johanniter Kinder- und Jugendhaus in München-Ramersdorf	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	Förderung der Integration von Schulkindern mit Migrationshintergrund, Vermittlung von Sprachkompetenzen in Verbindung mit pädagogisch intensiver Betreuung
Komm Bolzen!	KIDsmiling e. V.	Integration von Kindern und Jugendlichen mit sozial schwachem Hintergrund, Zugang zu gezieltem Bewegungsverhalten und zur Bildung
Lernort Stadion	Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der Bundesliga-Stiftung und div. Fanprojekten	Motivation und Aktivierung bildungsferner und sozial benachteiligter Jugendlicher außerhalb der Schule für politische und gesellschaftliche Bildungsthemen, Stärkung der sozialen Kompetenzen
Mädchenbüro	Mädchenbüro im Nachbarschaftsheim e. V.	Unterstützung von Mädchen aus sozial schwachen Familien und mit Migrationshintergrund bei den Herausforderungen des Schulalltags, Förderung der Entwicklung ihrer Persönlichkeit

## FÖRDERBEREICH MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

PROJEKTNAME	PROJEKTRÄGER	ZIELSETZUNG
Aktivrollstühle	VDF – Verein der Freunde und Förderer der Schule für Körperbehinderte in Langen e. V.	Integration von Menschen mit Behinderung durch den Sport
Barrierefreie Sanitäranlage	Fanprojekt Cottbus	Inklusion von Menschen mit Behinderung durch behindertengerechtes Angebot
Barrierefreies Public Viewing	LVR Landschaftsverband Rheinland	Eröffnung des Zugangs zum passiven Sporterlebnis
BBAG	Bundesbehindertenfanarbeitsgemeinschaft e. V.	Förderung des Dialogs zwischen Fußballclubs und Zuschauern im Bezug auf die Belange von Menschen mit Behinderung, überregionale Organisation der Interessenvertretung behinderter Fußballfans
Fan-Club der Rollstuhlfahrer Arminia Bielefeld	Alm-Rollis e. V.	Menschen mit Behinderung den Besuch von Auswärtsspielen ermöglichen
Feriencamp „Demokratie und Persönlichkeit“ 2011	Trägerwerke Soziale Dienste e. V.	Inklusion von Menschen mit Behinderung durch die barrierefreie Öffnung der Camps, Förderung des Miteinanders und des integrativen, respektvollen Verhaltens
Förderung Behindertensport	acLive e. V.	Eröffnung des Zugangs zum aktiven Sporterlebnis, Motivation für ihre Zukunft
Fußball baut Brücken	SC 1906 Neuburgweiler e. V.	Gemeinsame Erlebnisse von behinderten und nichtbehinderten Kindern, um die soziale Kompetenz der Kinder zu fördern
Fußball-Leistungszentrum	Landessportzentrum NRW gGmbH	Pädagogisch qualifiziertes Angebot, um Menschen mit geistiger Behinderung zu erreichen und ihnen den Zugang zum aktiven Sporterlebnis zu eröffnen
Fußballturnier	Heilpädagogische Tagesstätte im ZJE	Eröffnung des Zugangs zum aktiven Sporterlebnis
Fußballturnier	Stiftung Sportler für Sportler	Ermöglichung der Ausübung ihres Sports für Menschen mit Behinderung, Förderung der Integration
Integrative Sportgruppe Schiefbahn	Turnverein Schiefbahn 1899 e. V.	Integration und Förderung des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderung, Abbau von sozialer Isolation durch Rehabilitationssport, Förderung und Erhalt der Gesundheit
Kleinwüchsige Fußballmannschaft	Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e. V.	Das körperliche und seelische Befinden von Kindern und Jugendlichen verbessern, ihre Selbstsicherheit stärken und den Teamgeist fördern

Malteser	Malteser Suchthilfe Frankfurt	Niederschwellige psychiatrische Versorgung drogenabhängiger Patienten
Reiseführer „Barrierefrei ins Stadion“	Bundesliga-Stiftung	Öffnung des Zugangs zum passiven Sporterlebnis durch die Förderung eines barrierefreien Stadionbesuchs, Förderung der Mobilität
Symposium Sport und Behinderung	ICEP Berliner Institut für christliche Ethik und Politik	UN-Behindertenkonvention aufgreifen und Werte wie Menschenrecht auf Teilhabe und Inklusion nachhaltig vermitteln

## FÖRDERBEREICH KINDER

PROJEKTNAME	PROJEKTTRÄGER	ZIELSETZUNG
Active Learning	Active Learning e. V.	Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung, Angebot einer Orientierungshilfe
Balu & Du	Freiwilligen-Agentur Bremen e. V.	Stärkung des Selbstvertrauens und sozialer Kompetenzen und damit verbunden Verbesserung der schulischen Leistungen
Blaues Haus Hochfeld	Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit e. V.	Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft mit einer sinnvollen Freizeitgestaltung Werte und interkulturelle Kompetenzen wie Sprache vermitteln
Circusprojekt „ZappZarap“	SV Rhenania Hamborn e. V.	Kindern aus einkommensschwachen Familien zu einem erlebnispädagogischen Angebot verhelfen
Ferienfreizeit „Mehmet trifft Max“	Fußballverband Rheinland	Teilhabe an sportlichen und Freizeit-Aktivitäten für Kinder aus benachteiligten Lebensverhältnissen, Integration durch den Sport in die Gesellschaft
Lichtblick Hasenberg	Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e. V.	Kinder aus bildungsfernen und armen Familien fördern, Anschluss an die Gesellschaft und einen besseren Start ins Leben ermöglichen
maediale 2011	Verein zur beruflichen Förderung von Frauen	Mädchen mit Migrationshintergrund für vielfältige Sportarten sensibilisieren und zu mehr Bewegung verhelfen
Mitternachtsport	MitternachtsSport e. V. – Verein für interkulturelle Jugendsozialarbeit Berlin	Gewaltprävention durch nächtliches Freizeitangebot, Aufruf zu mehr Bewegung, Angebot eines Sportprogramms
Prävention und Integration durch Sport als Vehikel	can Arkadas e. V.	Kindern und Jugendlichen ein positives und konstruktives Sozialverhalten sowie Respekt gegenüber anderen Kulturen vermitteln und ihnen den Zugang zum Sport eröffnen
robuste Kids	Jugendbildungshaus am Knock	Vermittlung des Bewusstseins für Ernährung und Bewegung
SOS Kinderdorf	SOS Kinderdorf e. V.	Kinder aus benachteiligten Lebensverhältnissen unterstützen
Spielplatz Frankfurt-Goldstein	Kinderhilfestiftung e. V.	Kindern einen kindgerechten Spiel- und Bewegungsraum schaffen
Sport für alle Kinder	Sport Gemeinschaft Eiche 1951 e. V.	Aufruf zu mehr Bewegung
Sport-Ferien-Camp	Sportkreis Rhein-Hunsrück	Kindern aus benachteiligten Lebensverhältnissen eine Teilhabe an sportlichen Aktivitäten ermöglichen und sie durch den Sport besser in die Gesellschaft integrieren
Sportfüxxe	Hamburger Turnerschaft von 1816 e. V.	Teilnahme an einem sportübergreifenden Angebot für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Verhältnissen

## FÖRDERBEREICH SPORTLER ANDERER SPORTARTEN

PROJEKTNAME	PROJEKTTRÄGER	ZIELSETZUNG
Aktionstage „Sportler für Sportler“	Bundesliga-Stiftung und DFL	Demonstration der Solidarität des Fußballs gegenüber Sportlern anderer Sportarten
Bundesliga für Deutschland, Sportler für Sportler	Deutsche Sporthilfe	Aufmerksamkeit für die Leistungen deutscher Olympiateilnehmer und die Arbeit der Deutschen Sporthilfe erzielen, Stärke des Fußballs zur Unterstützung anderer Sportler nutzen
Patenschaftsprogramm	Deutsche Sporthilfe	Begleitung von Nachwuchsathleten auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen

## INTERNATIONALE PROJEKTE

PROJEKTNAME	PROJEKTTRÄGER	ZIELSETZUNG
Football against Hunger	EPFL (Europ. Professional Football Leagues), FAO (UN Food and Agricultural Organization)	Vernetzung der europäischen Profiligen mit Tom Bender als Chairman des Committee on social responsibility, Aufmerksamkeit wecken im Kampf gegen den Hunger
Interkultureller Austausch	Sports for social change, CARE	Ermöglichung eines Deutschlandaufenthalts für kenianische Mädchen als Beitrag zur Völkerverständigung
Kick it! – Choose Life	Kick it Rephele Community Development Project, CARE	Offenes Sport- und Betreuungsangebot, um den Kindern und Jugendlichen aus den Armutsvierteln eine Alternative zum Leben auf der Straße zu bieten

**HERAUSGEBER**

Bundesliga-Stiftung  
 Eschersheimer Landstraße 10  
 60322 Frankfurt/Main  
**T** +49 69 71915967-0  
**F** +49 69 71915967-99  
**E** info@bundesliga-stiftung.de  
**W** bundesliga-stiftung.de

**VERANTWORTLICH**

Kurt Gaugler

**PROJEKTLEITUNG**

Ulrike Müller-Siebert

**REDAKTION/KOORDINATION**

Katrin Ellenberger (Leitung), Tobias Schild,  
 Jana Gembrys

**MITARBEIT**

Marlena Friebe, Kay-Oliver Langendorff,  
 Dr. Anna-Lisa Schwarz

**AUTOREN**

Frank Hellmann, Stefan Kusche, Michael Reis,  
 Michael Rudolph, Tina Schlosser, Marc Schmidt

**FOTOREDAKTION**

Bundesliga-Stiftung,  
 Speedpool GmbH

**BILDNACHWEIS**

1. FC Köln, Bundesliga-Stiftung, Bundesverband  
 Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e. V.,  
 CARE Luxemburg-Deutschland e. V., Katrin Denkwitz,  
 DFL Deutsche Fußball Liga, Eintracht Frankfurt,  
 FC Bayern München, Getty Images, Hoch Zwei/Jürgen Tap,  
 Jochen Manz, Johanniter nph/Ferdinand Kokenge,  
 Sammy Minkoff, MitternachtsSport e. V.,  
 Martin Rospek, Witters

**GESTALTUNG**

Speedpool GmbH

**DRUCK**

Hansmann Verlag Sponholtz Druck GmbH

Stand: 1. Februar 2012





Bundesliga-Stiftung  
Eschersheimer Landstraße 10  
60322 Frankfurt/Main  
**T** +49 69 71915967-0  
**F** +49 69 71915967-99  
**E** [info@bundesliga-stiftung.de](mailto:info@bundesliga-stiftung.de)  
**W** [bundesliga-stiftung.de](http://bundesliga-stiftung.de)